

Die Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) **ML. 10.50**,
Jahresabgabe durch die Post (1/2-jährlich) **ML. 11.40**,
monatlich **ML. 3.80**. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg **ML. 3.50**, auswärts **ML. 3.60**.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Volkshain **ML. 1.-**, für andere Kreise
ML. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) **ML. 3.-**

Nr. 114. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Donnerstag, 20. Mai 1920.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Vorproben zur Reichstagswahl.

Die Wahl in Braunschweig.

Die allgemeine Spannung, mit der das deutsche Volk dem Ausfall der Wahlen zum neuen Reichstag am 6. Juni entgegen sieht, läßt dazu, daß mit Hilfe von allerlei Zeichendeutereien Prophezeiungen hinsichtlich des wahrscheinlichen Wahlergebnisses angeheißelt werden. Die Wahlen lokalen Charakters und zu den einzelnen Landesparlamenten, die in den letzten Monaten und in diesen Tagen in verschiedenen Teilen des Reiches stattgefunden haben, müssen die Handhabe dazu bieten. Besonders ist es jetzt der Ausfall der Wahlen zur Landesversammlung in Braunschweig, der zu solchem Tun Anlaß gibt, und in der Tat sind die Wahlen von Braunschweig äußerst lehrreich. Sie zeigen ein starkes Aufschwimmen der unabhängigen Stimmen auf der einen und der reaktionären Stimmen auf der anderen Seite. Diese beiden Gruppen halten sich so ziemlich die Waage. Die Rechte hat rund 74 000, die Unabhängigen haben rund 73 000 Stimmen erzielt. Zwischen ihnen stehen die Mehrheitssozialisten mit etwa 28 000 und die Demokraten mit etwa 19 000 Stimmen, während die Kommunisten noch nicht 2500 Stimmen erreicht haben. Bei den Wahlen am 22. Dezember 1918 stand die sozialdemokratische Mehrheitspartei mit 58 703 Stimmen und 17 Mandaten an der Spitze der Parteien. Dann folgten die Rechtsparteien mit 16 Sitzen und 55 616 Stimmen, die Unabhängigen mit 14 Sitzen und 51 668 Stimmen und die Demokraten mit 46 291 Stimmen und 13 Sitzen. Das Bild hat sich also sehr zu Ungunsten der Mittelparteien verschoben. Die rote und die schwarze Welle sind mächtig in die Höhe gegangen. Von den 60 Abgeordneten im neuen Landtage werden die Rechtsparteien 23 bis 24 Sitze, die Unabhängigen 28, die Mehrheitssozialisten 7 bis 8, die Demokraten 6 und die Kommunisten keinen Sitz erhalten. Der Rückgang der Demokratie ist darauf zurückzuführen, daß die Nationalliberalen, die vor anderthalb Jahren für die Demokraten gestimmt haben, zusammen mit anderen unsicheren Radikalen wieder abgewandert sind und sich den reaktionären im Landeswahlverband vereinigen angegeschlossen haben. Das war vorauszusehen und die echte Demokratie braucht diesen Mittelwegern, die gleich wieder davonlaufen, wenn es gilt, Ernst mit feiner demokratischer Gesinnung zu machen, keine Träne nachzuweinen. Doch das nebenbei.

Das Ergebnis der Wahl ist aus anderem Grunde lehrreich. Rechts und links, bei den Deutschnationalen wie bei den Unabhängigen herrscht eitel Siegesfreude. Man ist auf beiden Seiten der selben Zuversicht, daß der 6. Juni diese Wahlergebnisse nur bestätigen werde. Und natürlich sind die begeistertsten Besprechungen über diese Wahlergebnisse gespickt mit den üblichen Verwünschungen der Mehrheitsparteien. Man wird bei diesem Treiben an das böse Wort Bismarcks erinnert, der einmal in den Jahren der wilden Hebe der damaligen Konservativen gegen ihn gesagt hat, die Fraktionen als solche hätten nie etwas Gutes geleistet, jede Lebe auf einer Fraktionsbasis und allein den eigenen Interessen dergestalt, als ob nur sie existiere. Genau so wirkt jetzt das Verhalten der

Deutschnationalen, die sich ja zu demselben Wirgertum zählen, das jetzt mit so großem Nachdruck zur Bildung einer Einheitsfront und zur stärkeren Selbstbehauptung aufgefördert wird. Keines Gedankens Hauch weht diese Leute darüber an, daß das Interesse des deutschen Volkes ganz und gar nicht mit dem ihrer Partei gleich ist. Nicht für eines Augenblickes Dauer überlegt man sich in diesen Kreisen, was geschehen würde, wenn die hier gehegten Blühträume auch nur zu einem erheblichen Teil in Frucht schössen. Nehmen wir einmal die Tatsache an, daß die Oppositionen von rechts und links im Reichstage wirklich ähnlich stark wären wie in Braunschweig: wer sollte dann regieren? Die Mittelparteien wären ausgeschaltet, die Rechte nicht stark genug, um allein das Regiment führen zu können, und die Linke ebenfalls nicht. Wer soll dann Wirt, wer Koch und Kellner sein? Die Frage müßte die, die ob solcher Ausübung jubeln zu müssen glauben, beantworten. Eins ist sicher: wenn die Mittelparteien in ähnlicher Weise wie in Braunschweig geschwächt aus dem Reichstagswahlkampf hervorgehen und nicht mehr stark genug sein sollten, das Aufeinanderprallen der beiden Massen von rechts und links zu verhindern, dann geht Deutschland seinen schwersten und dunkelsten Zeiten entgegen. Die Streifenmänner und von den Deutschnationalen auch Leute, wie Kardorff, Arendt und Delvis haben das seit dem dreizehnten März begriffen und sind unter Abdrücken von den Deutschnationalen eifrig bemüht, die Brücke zur Verständigung nach links nicht ganz abbrechen zu lassen. Doch liegt zur Schwarzseherei kein Grund vor. Braunschweig ist nicht Deutschland. Das deutsche Volk in seiner Mehrheit weiß, was auf dem Spiele steht: Ausgleich durch Verhandlungen und langsamer Wiederaufbau oder Strakenkampf.

Frankreichs Schande.

88 Frankfurter A. M., 19. Mai. (Draht.) Der Polizeibehörde sind 182 namentliche Anzeigen gegen Angehörige der abgezogenen französischen Besatzungen zugegangen wegen schwerer krimineller Verfehlungen gegen die Zivilbevölkerung. Die Anzeigen sind von den Betroffenen bisher zurückgehalten worden, weil sie Vergeltung von den Franzosen befürchteten. Unter den Anzeigen befinden sich 78 wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Belgischer Einmarsch in Montschau.

Nach dem Racher Volksfreund ist der Kreis Montschau gestern plötzlich von belgischen Truppen besetzt worden. Anstelle der bisher aus 150 Mann bestehenden französischen Besatzung sind vier belgische Kompanien getreten. Der Brüsseler soir bezieht die Besetzung, die auf Veranlassung des Marschalls Foch erfolgt sei, als eine sehr wichtige Entscheidung. Belgien wolle gegen die Gefahr deutscher Sabotageakte die Bahnlinie nach Montschau schützen, deren Besitz zwischen Deutschland und Belgien umstritten ist.

Das Ministerium Millerand gefährdet.

Poincaré streift.

Die Sabasagentur bringt keinen Bericht über die Gründe, die zu der schnellen Räumung von Frankfurt geführt haben. Millerand wird in einer außerordentlichen Sitzung des Kammerausschusses am Freitag nach Pfingsten über die Räumungsaktion eine Erklärung abgeben.

Der Temps schreibt: Die Nennung Frankfurts bedeutet den schwersten Prestigeverlust für Frankreich seit dem Abschluss des Friedens. Er kann das Ministerium Millerand zum Sturz bringen.

Poincaré, Frankreichs Kriegspräsident, ist aus der Wiederherstellungskommission, deren Vorsitzender er war, plötzlich ausgeschlossen. Die ihm ergebene Presse deutet an, daß Poincaré in den Abmachungen von Sythe den Beginn der Revision des Vertrages von Versailles erblicke und deshalb nicht mehr mitmachen wolle.

Dosadowsky als Bekenner.

Graf Dosadowsky sprach in einer großen, von den Deutschnationalen veranstalteten Versammlung in Halle über die Lage in Deutschland. Der Redner erklärte, wie schon gestern gemeldet, wenn der Rapp-Butsch Erfolg gehabt hätte, dann wäre Deutschland auseinander gefallen. Weiter sagte er mit deutlicher Spitze gegen die deutschnationalen Agitationsbehauptungen:

Erst der Rapp-Butsch habe die partakistische Bewegung im Reich ausgelöst. Die Behauptung, die kommunistische Bewegung (s. D. im Ruhrgebiet!) wäre auch ohne den Rapp-Butsch ausgebrochen, müsse als Unsinn zurückgewiesen werden.

Dies aufrichtige Bekenntnis eines so hervorragenden konservativen, aber auch ehrlichen Politikers mögen sich nicht nur die reaktionären Parteien hinter die Ohren schreiben. Auch gewisse ängstliche Gemüter innerhalb des Zentrums und der Deutschdemokratischen Partei sollten davon Kenntnis nehmen und in Zukunft nicht gleich wieder außer Fassung geraten, wenn christliche Demokraten nicht jedesmal sofort in das Rebelhorn tuten, sobald es den puschbelasteten Deutschnationalen gefällt, das Phantom des Volkseigenums auf die politische Bühne zu zerren, hinter dem, sozialis versteckt, die reaktionäre Butschpropaganda so einträglich fortgesetzt werden kann und tatsächlich noch heute fortgesetzt wird.

Die Abkehr von den Deutschnationalen.

Bekennnisse des deutschnationalen Generalsekretärs.

Nach Abzug der Abgeordneten v. Kardorff, Arendt und o. Dewitz, dreier der geistig bedenklichsten Männer der Deutschnationalen, hat nun auch der Generalsekretär der Deutschnationalen „Volkspartei“, Bürgermeister seinen bisherigen politischen Freunden den Rücken gefehrt. Die Gründe, die ihn zu der Flucht aus dem deutschnationalen Lager veranlaßt haben, decken sich mit denen der genannten drei Abgeordneten. Herr Bürgermeister erklärt in seiner langen Austrittsbeurkundung zur Hauptsache:

In keiner anderen politischen Bewegung der Nachrevolutionzeit hat von Anfang an ein solcher schreiender Gegensatz zwischen programmatischen Behauptungen und tatsächlichen Zielen bestanden wie bei der Deutschnationalen Volkspartei. . . . Die außerordentlich geschickte agitatorische Macho der Wehary-Gruppe und die beispiellose Unklarhaftigkeit vieler aus anderen Lagern in die Partei verirrter Politiker erleichterten das betrügerische Spiel, vermittelt eines in seinen Kernpunkten freiheitlichen Programmes — erreaktionäre Wahlmache und Unsittepropaganda zu betreiben. Nur eine verhältnismäßig kleine Schaar lehnte sich dagegen auf. Die Parteiopposition sah sich schon im Herbst 1919 genötigt, mit besonderer Schärfe gegen die jetzt von den Deutschnationalen so schamhaft abgelehnten Butschabsichten Stellung zu nehmen. . . . Die allgemeine Unzufriedenheit mit den Folgewirkungen eines viereinhalbjährigen Krieges wurde gerade von denen, die allen Grund zum Schweigen hatten, in lauer Berechnung auf die Republik und ihre Einrichtungen abgelenkt und damit eine Stimmung vorbereitet, die einem gegenrevolutionären Sonderreich äußerst günstig war. Dabei erklärte der Verfasser dieses Artikels in einer auch Herrn Herat nicht unbekannt gebliebenen Denkschrift, im Einverständnis mit den Führern der ehemaligen Arbeiterkassette: „Auch der an sich monarchisch gerichtete Deutschnationaler im Sinne des Novemberprogramms kann niemals einer Erneuerung zustimmen, die gleichbedeutend mit der Vernichtung aller politischen und sozialen Errungenschaften der Revolution sein würde. Alle Agitation, die aus politischen Gründen diese Erwägungen außer Acht läßt, ist verbrecherisch und unehrlich, dient nur dem Interesse kleiner, vordem bevorrechtet gewesener Minderheiten und widerspricht dem Geiste und Wortlaut des Novemberprogramms.“ Heute verwahrt sich Herr Herat in Wort und Schrift gegen jede Unterführung lapidarischer Gesetze, derselbe Herr Vergt, der entweder nicht den Mut oder nicht den guten Willen besaß, diese und andere Sätze einer Hauptvorstandssitzung zur Erörterung vorzulegen. — Auch gegen das Alldentschum schritt die Parteiopposition wiederholt ein. Hier war es namentlich der in Weibel-Bielefeld erscheinende „Aufwärts“, der sich zum Sprachrohr aller mit der alldentschen Zusammen-

bruchlegende nicht einberstandenen Kreise machte. Seinen Lesern, die sich aus Arbeitern und sonstigen nichtbestehenden Gesellschaftsschichten zusammensetzten, mußte aus Leuten, die unter dem Kriege teils an der Front, teils in der Heimat unsäglich gelitten hatten, konnte man unmöglich weismachen, daß die Front „von hinten erdolcht“ sei oder die Heimat verfaßt habe; hier wurde unumwunden die „Selbstüberschätzung, Verfahrenheit, Unfähigkeit der leitenden Persönlichkeiten“ („Aufwärts“ Nr. 263 vom 9. November 1919), der „erschreckende Einfluß der Schmeichler und Kriecher“ und ähnliches mehr abgegeben. Die Schreiber des „Aufwärts“ war indessen dem alldentschen Westarp-Mittel ein Dorn im Auge, und die alldentsche Legende wurde immer folgerechter in ein System gebracht und der Parteimitgliedschaft im Vertrauen auf die Denkräufel und Bergeflüchtigkeit der unangefälligen Massen aufgezwungen. Es wurde zum Dogma, daß die Revolution den Verlust des Ariens herbeigeführt habe, so augenscheinlich dies zwar allen geschichtlichen Tatsachen widersprach. Auch hier brang die unter Mitbilligung des Herrn Vergt mundtot gemachte Opposition nicht durch, da es sich hier ebenfalls um ein Glied in jener Kette handelte, die der Vorbereitung des Staatsstreichverbrechens im März dieses Jahres diente. Es ist begreiflich, daß in Verbindung mit diesen Einwänden auch die antisemitische Seite der alldentschen Gegenrevolutionäre einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Für jeden Denkenden war zu offensichtlich, worauf man damit hinarbeitete. War erst einmal der Satz aufgestellt, daß die Front von hinten erdolcht sei, so mußte ein Urheber dieser Erdolchung gefunden werden, und als solcher wurde der jüdische Volkstribun, allen statistischen und sonstigen Tatsachen zum Trotz, hingestellt.

Der bisherige deutschnationale Generalsekretär legt dann ausführlich dar, wie allmählich auch die deutschnationalen Führer, so Graf Westarp und Herr Herat selbst jüdischer Verfassung verdächtig worden sind und fährt dann fort:

Die jüngste Abwanderung der würdigen deutschnationalen Intelligenzen in das deutschvolksparteiliche Lager hängt mit dieser Stammbaumschnüffelei eng zusammen. Diese Gründe mögen auch den durch und durch konservativ gerichteten Schriftsteller Adam Röder in seinem Werte über den deutschen Konservatismus und die Revolution bewogen haben, eindeutig zu erklären: „Es geht wirklich nicht an, in einer Periode, in der die schamlose Ausbeutung aller durch alle geradezu als Grundriß betrieben wird, die Juden im besonderen der Ausbeutung zu bezichtigen.“

Die Parteiopposition wandte sich mit aller gebotenen Schärfe gegen die demagogische Gleichsetzung einer nach politischer und sozialer Gleichberechtigung trachtenden Denkart mit jüdischem Wesen und kennzeichnete diesen Schlich als den Quell einer beispiellosen Vergiftung des öffentlichen Lebens, der es politisch unläuterer Glücksjäger ermöglichen würde, durch wüsten Jüdengeheimnisse unreife Menschen zu einer Stottruppe gegen freiheitliche Entwicklung und sozialen Fortschritt heranzubilden. Butschismus, alldentsche Zusammenbrüche und Antisemitismus waren dadurch einwandfrei als Teillaktionen eines großen Planes erwiesen. Der die Republik zum Zusammenbruch führen und für eine Säbelkassette die Bahn freimachen sollte. Die erwarbte, gegen diese politische Falschmünzerei gerichtete Denkschrift wurde unterdrückt und damit unumwunden ausgegeben, daß das Novemberprogramm nichts anderes als ein raffiniertes agitatorisches Mittel zum reaktionären Zweck war und zog daraus die einzig richtige Folgerung, einer Partei den Rücken zu kehren, welche die durch einen launen Krieg materiell und seelisch verarmten Massen wohl um ihr Lebensrecht zu betrogen, ihnen aber nur Steine statt Brot zu bieten versteht. Offenlich tragen diese Zeilen dazu bei, vielen Unentschiedenen die Augen zu öffnen, damit sie am Tage der Wahl nicht einer klug berechneten Täuschung erliegen, unter deren Folgen sie selbst und ihre Nachkommen auf Jahrzehnte hinaus zu leiden hätten.

Die Wähler sind gewarnt! Dies Bekenntnis eines wirklich führenden Deutschnationalen zeigt ihnen, wohin die Reise gehen soll.

Rapp und Dorten.

Die rechtsstehenden Parteien gefallen sich noch immer in der Verurteilung der nationalen Arbeiterrunde gegenüber dem Hochverräter Rapp. Ein Hochverräter war auch Dorten. Auch seine Pläne wurden durch Arbeitsruhe, durch Generalstreik vereitelt. Wie aber verhielten sich da die Rechtsparteien. Uns wird aus dem besetzten Gebiet geschrieben:

Als hier im besetzten Gebiet die Rheinische Republik von Dorten und Genossen ausgerufen wurde, traten bekanntlich in Mainz, Wiesbaden und anderen Städten Bürger und Arbeiter spontan in den Generalstreik, und brachten dadurch die Bestrebungen Dortens zum Scheitern. Damals wurde von keinem Blatte der Rechtsparteien ein Wort gegen den Generalstreik laut, im Gegenteil, er

wurde allgemein als nationale Tat gebriefen. Seit, wo der Generalfreist als Abwehrmittel gegen die Umsturzbe-
wegung von Rechts angewandt wurde, schämt man vor Wut.

In der Tat: ein Unterschlag ist nicht zu finden. Graf Vos-
kowski, deutschnationaler Reichstagskandidat, hat gestern in Halle
erklärt, daß der Rapp-Busch, wenn er Erfolg gehabt hätte, zum
Zusammenbruch Deutschlands geführt haben würde.
Es gehört angesichts solchen Zeugnisses schon eine gute Dosis
blöden Willens dazu, Arbeitern und Beamten, vom Unterstaatssekre-
tär bis zum Weichensteller, einen Vorwurf daraus zu machen, daß
sie zur Abwehr solcher nationalen Gefahren auf ein paar
Tage die Arbeit haben ruhen lassen. Den Gipfel der politischen
Kavalitität aber erklimmt das Sekretariat der Deutschen Volkspartei
in Dirschberg mit dem Versuch, einen gegen die spartakistischen
November-Generalfreistpläne gerichteten Aufruf der Regierung
über die nationale Arbeitsruhe verwerfen zu können. Gibt es
wirklich noch Menschen im Lande, die den Unterschied zwischen
einem auf die Hertrümmern des Wirtschaftslebens abzuleitenden
Generalfreist und der Notwehr-Arbeitsruhe gegen verbrecherische
Umsturzunternehmungen nicht zu fassen vermögen?

Die Krise in der Textilindustrie.

Die gegenwärtige Absatzkrise übt auf die deutsche Textil-
industrie einen besonders starken ungünstigen Einfluß deshalb aus,
weil dieser Industriezweig schon während der langen Kriegs-
dauer außerordentlich schwer gelitten hat und an Kapitalkraft
und Leistungsfähigkeit gegenwärtig i. V. mit der Schwerindustrie
garnicht verhalten werden kann. Nach dem Kriege schien für eine
kurze Zeit ein Wiederaufblühen der Textilindustrie zu kommen.
Ein ungeheurer Warenmangel, der überhaupt nicht mehr nach
den Preisen fragte, brachte künstlich Leben in die Fabrikation.
Aber der Rapp-Busch fuhr wie im Sturmwind durch diese vor-
zeitige Leuzesblüte. Die Kaufkraft der Verbraucher versagte
ganz plötzlich und Abbestellungen lähmten die ganze Produktion
und zwangen sie zum Stillstand. Da neue Aufträge fast überhaupt
nicht mehr gegeben werden, sind Arbeiterentlassungen unerbeyd-
lich geworden. Die ohnedies sehr kapitalschwach gewordenen
Unternehmungen können nicht mehr daran denken, wie früher
ihre Arbeiter in schlechten Zeiten durchzuhalten und sie auf Lager
arbeiten zu lassen. Hierzu fehlt es heute nicht nur an Kapital,
sondern auch an Rohmaterialien und selbst solche vor-
handen sind, macht deren Preisstand und die Unsicherheit der zu-
künftigen Preisgestaltung eine Fabrikation auf Vorrat zur Un-
möglichkeit. Ein neuer Zusammenbruch des Arbeitsmarktes und
damit ausgedehnte Arbeitslosigkeit stehen vor der Tür. Welchen
Einfluß diese Krise auf die künftige Gestaltung der Löhne und
Gehälter haben wird, bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich.

— Demonstrationen der Arbeitslosen in
Berlin. Durch das Regierungsviertel in Berlin zog Dienstag
morgens ein Demonstrationszug von Arbeitslosen. Der Zug,
in dem sich viele Frauen und junge Leute befanden, ging in
Ordnung mit roten Fahnen und Schildern „Gibt uns Arbeit“ am
Reichsfinanzministerium vorbei durch die Wilhelmstraße. Die
Bekleidung der Teilnehmer war rabig; ab und zu wurden die üb-
lichen Hoch- und Niederrufe ausgedrückt. Ein Eingreifen der
Sicherheitswehr war nicht erforderlich.

— Rettow-Borsbeks Geheimbüro. Am 16. Mai
wurde in Schwerin ein politisches Geheimbüro des Stabs Rettow-
Borsbek ausgedehnt worden. Ferner wurden auf verschiedenen
Plätzen in der Nähe von Bittow eine große Menge Waffen, Munition
und Munitionsteile beschlagnahmt.

— Ueber den Zustand der deutschen Krieger-
gräber in Frankreich hat der Volksbund Deutsche Kriegs-
gräberfürsorge, e. V., die Mittelung erhalten, daß in Frankreich
alle einzeln liegenden Kriegsräber auf Sammelriedhöfen ver-
eint werden. Von verschiedenen Krieger-Friedhöfen wird be-
richtet, daß sich die Gräber im allgemeinen in gutem Zustande be-
finden. Verschiedene Grabzeichen tragen aber keine Inschriften.
Bei zwei Friedhöfen steht auf den Gräbern der Umgebungen die
Bezeichnung unbekannt. Die Gräber auf dem Friedhof in Arleu-
en-Gobelle (bei Lens) sind nicht mehr zu erkennen, da das Gebiet
dieser Gemeinde von Granaten zerstört ist. In verschiedenen
Orten wurden dem Volksbund von behördlicher Seite oris-
anläßliche Fachleute oder Gärtner empfohlen, die bereit sind, be-
sondere Wünsche der Angehörigen für die Pflege der Gräber oder
beten Schmutz an Gedenktagen zu erfüllen. Der Volksbund (Char-
lottenburg S. Königsweg 30) ist bereit, solche Wünsche zu ver-
mitteln.

— Mit dem Entwurf einer Pachtgesetzverord-
nung beschäftigte sich der Reichsrat in seiner Dienstag-Sitzung.
Der jetzt schon bestehende Schutz für Kleingärten soll auch für gärt-
nerisch und gewerblich benutzte Grundstücke ausgebeht werden.
Es sollen Pachteinlagensämter eingerichtet werden, die in
Streitfällen über die Höhe des Pachtpreises, die Kündigung usw.
entscheiden. Die näheren Ausführungsbestimmungen sollen die
Landesämter erlassen. Dem Verordnungsentwurf wurde zuge-
stimmt.

— Feuerungsanlagen für Posthilfskräfte.
Die Posthilfskräfte erhalten vom 1. April ab die gleichen erhöhten
Feuerungszulagen wie die Eisenbahner.

— Deutsch-polnische Verhandlungen. Seit
Mitte April schweben in Paris Verhandlungen zwischen Deutsch-
land und Polen über verschiedene Verpflichtungen, die sich für
Deutschland aus der Ausführung des Friedensvertrages ergeben.
Diese Punkte sind durch Verhandlungen in Unterkommissionen
soweit gefördert worden, daß sie für abschließende Erörterungen
im Plenum der beiderseitigen Delegationen reif sind. Die deutsche
Abordnung sieht aber auf dem Standpunkt, daß Deutschland erst
dann an die Ausführung seiner Verpflichtung gehen kann, wenn
auch die Polen seine Verpflichtungen erfüllt, so besonders den
freien Verkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen zuläßt und
die Rechte der Deutschen in den abgetretenen Gebieten sichert.
Man hofft auf deutscher Seite, daß sich Polen diesem Standpunkt,
der auch von der Entente gebilligt wird, anschließen wird, sodas
dann über alle Punkte ein Einverständnis erzielt wird.

— Zu der Wirtschaftskrise auf dem Schuh-
markt meldet die „München-Augsburger Abendzeitung“, daß
in Wilmersdorf vier große Schuhfabriken den Konkurs eröffnet
haben. Weitere zwölf Fabriken mußten schließen und die Ar-
beiter entlassen. In den Schuhfabriken liegen Millionen fertiger
Schuhe, ohne daß seit Wochen irgendein Absatz zu verzeichnen
wäre.

— Gegen das Bucher- und Schiebertum.
Der Vorstand der bayerischen Landeswucherabwehr-
stelle, Staatsanwalt Kull, erklärte in einer Rede,
daß nur die Ernennung eines sogenannten Wucherdiktators
mit ausgedehnten Vollmachten im ganzen Deutschen Reich
Ordnung schaffen und dem Treiben des Bucher- und
Schiebertums ein Ende machen könnte. Der Redner teilt mit, daß
innerhalb einiger Tage rund 200 Waggons Holz im Werte von
vielen 100 000 Mark, die nach Frankreich verschoben werden
sollten, abgefangen wurden. Auch umfangreiche Getreide-
schleudungen wurden aufgebeht.

— Die Paplernot der Zeitungen kam in der Dienst-
tag-Sitzung des Reichsrates zur Sprache. Ein Regierungsver-
treter bemerkte, daß die Sache schleunigst erledigt werden muß,
da die Zeitungen vor dem Zusammenbruch stehen.
Die kleinen Zeitungen müßten, wenn nicht bald Hilfe gebracht
wird, ihr Erscheinen einstellen und die großen Zeitungen werden
von kapitalstärkiger Seite aufgelaufen. In der Besprechung war
man sich über die Dringlichkeit der Sache vollständig einig, doch
wurde die Beschlußfassung über den vorliegenden Verordnungs-
entwurf vertagt, weil inzwischen neue private Verhandlungen
über eine Verbilligung des Papierpreises eingeleitet sind, so daß
gehofft wird, ohne gesetzliche Verordnung auszukommen.

— Ein Reichsamt für Arbeitsvermittlung
soll gegründet werden. Die dahin gehende Verordnung der Reichs-
regierung hat bereits die Zustimmung des Ausschusses für Volks-
wirtschaft gefunden. Diesem Amt soll die Bearbeitung aller der
Fragen übertragen werden, die sich auf die Arbeitsvermittlung
beziehen, so der Ausgleich von Angebot und Nachfrage zwischen
verschiedenen Gebieten und Berufen, die Aufsicht über alle Ar-
beitsnachweise, die Regelung der Anwerbung ausländischer Ar-
beiter, die Durchführung der Maßnahmen zur Bekämpfung der
Arbeitslosigkeit, die Beobachtung der Ausstände und Aussperren-
gen, die Sammlung von Tarifverträgen.

— Einen Wahlauftrag an die Frauen veröffentlicht
der Reichsausschuß der Deutschdemokratischen Partei. Es heißt
darin u. a.: „Alle unsere Leiden: Teuerung, Not, Generallast, das
und Verhinderung werden genährt aus einer Wurzel: dem vernich-
tenden Friedensvertrag von Versailles. Die deutschen Demokra-
ten haben ihn nicht unterzeichnet, aber sie benutzten sich, seine
Folgen zu lindern. Revision des Friedensvertrages ist das Ziel
unserer Außenpolitik. Erreichen kann es nur die Demokratie!
Deutsche Frauen! Wir können es nicht glauben, daß ein Staat
oder eine Familie gedulden kann ohne Liebe, auf Grund des
Massenkaufes von Untz oder von rechts Gerechtigkeit, die auch
die Frauen als vollberechtigte Staatsbürger anerkennt, ist das
Fundament des Volkstaates. Ueberwindung der Massenkaufen-
läge ist das Ziel unserer inneren Politik, das wahrhaft nationale
Ziel der Demokratie. Wählt die Deutschdemokratische Partei!“

— Streikverschärfung auf den Werften. Vor
Vertreten des Hamburger Senats fanden Verhandlungen wegen
Beendigung des Werftangestelltenstreiks statt. Während die Ver-
treter der Angestellten sich bereit erklärten, über alle Differenz-
punkte sofort in Ausgleichsverhandlungen einzutreten, lehnten die
Werftbesitzer alle Verhandlungen ab. Sie verlangten bedin-
gungslos Unterwerfung der Angestellten. Nach dreißündiger
Dauer mußten daher die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen
werden. Rumreber ist ein Kommissar des Reichsarbeitsmini-
steriums nach Hamburg entsandt worden, der neue Verhandlungen
zwischen den Werftbesitzern und den streikenden Angestellten an-
bahnen soll.

— Das Ende des Hamburger Gastwirts-
gehilfen-Ausstandes. Nach vierzehntägiger Dauer ist der
Streik im Hamburger Gastwirtsgerwerbe beendet worden. Der
Kampf endete, nachdem die Kellerer auf ihre Forderungen Ver-
zicht leisteten, mit einem Siege der Arbeitgeber.

— Einer der Hauptheber des Märzputches, der geschlichtete Oberst Bauer, Ludendorffs Mitarbeiter in der Obersten Decksleitung, hat eine Broschüre geschrieben „Der 13. März 1920“, die in den nächsten Tagen erscheinen soll. Die Broschüre erhebt sich auf weite Strecken kaum über das Niveau eines heberischen Flugblattes. Wo Oberst Bauer sich bemüht, sachlich zu bleiben, verrät er einen erstaunlichen Mangel in der Kenntnis der Beurteilung tatsächlicher Triebkräfte eines Volkes. Es ist Oberst Bauer zu glauben, wenn er versichert, daß er, offenbar gestützt durch die deutschnationalen Bühlerer, Kapp und Lüttich überzeugt habe, sie würden bei der Ausföhrung des Putsches die überwiegende Mehrheit des Volkes hinter sich haben und im übrigen würden die militärischen Machtmittel den Erfolg sichern. Daß das Unternehmen schlagelagten sei, schiebt Oberst Bauer nur auf Verrat innerhalb des Offizierkorps, Verrat in der Sicherheitspolizei, Verrat im Bürgertum und Verrat in der Arbeiterschaft, die sich zum größten Teil für die Kapp-Diktatur begeistert habe und gar nicht habe streifen wollen. Nicht eine Ahnung dümmert dem Obersten Bauer, der während des Krieges an wichtiger verantwortungsvoller Stelle gestanden hat, von den wirklichen Stimmungen und Zusammenhängen.

Ausland.

Die Revolution in Mexiko. Nach jetzt vorliegenden Meldungen soll Präsident Carranza in das Gebirge geflohen sein, während sein Hauptquartier mit seinem Kabinett gefangen genommen wurde. Die Anständlichen verfolgen Carranza. Die Newyorker, Londoner und Pariser Großbanken haben beschlossen, der neuen mexikanischen Regierung keinen Kredit zu gewähren, wenn sie nicht genügend Bürgschaften leistet, daß die ausländischen Interessen in Mexiko gewahrt bleiben.

Eine kommunistische Verschwörung in Frankreich? Der Pariser Untersuchungsrichter glaubt eine revolutionäre Organisation zur Errichtung einer Sowjetrepublik entdeckt zu haben. An dieser Organisation seien drei Gruppen beteiligt: Das Komitee der dritten Internationale von Moskau, die kommunistische Partei und die kommunistische Föderation der Sowjets. Auf Grund dieser Entdeckung sind dann eine ganze Anzahl Arbeiter- und Gewerkschaftsführer verhaftet worden und Hausdurchsuchungen erfolgt.

Aus Stadt und Provinz.

Dörschberg, 20. Mai 1920.

Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Zeltweise heiter, schwacher bis mäßiger Wind, zeitweise kühl.

Sitzung der Kreis-Lebensmittel-Kommission.

Die Lebensmittel-Kommission des Kreises beschäftigte sich Dienstag mit der Butter- und Milchversorgung, die schon längst Gegenstand der Beschwerde war. Nun hat die Mitteilung des Regierungspräsidenten betr. weitere Herabsetzung der Butterration die Bevölkerung noch mehr beunruhigt, aber, wie Landrat v. Bitter hierzu ausführte, trifft das erstenscheinweise auf unseren Kreis nicht zu, es ist sogar im Gegenteil zu hoffen, daß es in dieser Beziehung bald besser wird. Die betr. Notiz bezieht sich im allgemeinen auf den Regierungsbezirk, da in verschiedenen Kreisen die Neer-Ernte durch Mänsstraf vernichtet und die Grünfütterung dadurch stark beeinträchtigt wurde. Freilich muß sich die hiesige Kreisverwaltung damit behelfen, daß sie zur Hälfte Butter und zur Hälfte Margarine gibt, weil die Butterproduktion zurückgegangen und weil wir als Bedarfskreis von den uns zur Lieferung verpflichteten Kreisen stark im Stich gelassen worden sind. So sollte der Kreis im April 100 Zentner bekommen, er bekam aber nur 42, weil Volkenbain nicht lieferte, im Mai waren es sogar nur 33 Zentner. Immerhin ist unser Kreis noch besser gestellt, als andere Bedarfskreise, wo es schon lange nur Margarine gibt. Allerdings könnten die Verhältnisse auch bei uns noch besser sein, es könnte noch besser geliefert werden. Jedoch ist anzunehmen, daß die Regierung jetzt besser wird und die Butterration demnach, vielleicht in vierzehn Tagen, erhöht werden kann. Unter den Landwirten herrscht Mißstimmung darüber, daß die Margarine höher bezahlt wird als die Butter. Man muß aber dabei in Betracht ziehen, daß die Rohstoffe für Margarine im Auslande gekauft wurden, als sie im Preise noch sehr hoch waren infolge unserer niedrigen Valuta. Inzwischen sind aber die Preise für Butter vom Regierungspräsidenten neu geregelt und der Erzeugerpreis auf 10,50 Mark pro Pfund Landbutter erhöht worden. Der Verkaufspreis beträgt für unseren Kreis jetzt 12 Mark.

Hand in Hand mit der Buttererhöhung hat natürlich auch eine Erhöhung der Milch kommen müssen, was gerade jetzt, wo die Grünfütterung beginnt, entsees Bestreben hervorgerufen hat. Immerhin mußten Butter- und Milchpreise in ein einigermaßen ausgleichendes Verhältnis gebracht werden, da sonst die Gefahr besteht, daß zuviel Milch verbuttert wird. Der Landrat ist, wie er

ausführte, grundsätzlich gegen jede Erhöhung der Lebensmittel und verfolgt das Bestreben, möglichst die Verbraucher zu schützen. Da der Regierungspräsident aber eine Herabsetzung der Milchpreise angeordnet, so mußte sie natürlich auch hier kommen. Uebrigens stehen die Molkerei-Genossenschaften auch gar nicht so allzuredend da, wie allgemein angenommen wird. Die Unkosten für Rohle u. s. w. sind enorm gestiegen. Die Döberitzsdorfer Molkerei zahlt allein für Abholen der Milch pro Liter 40 Pfg., und der Anschaffungspreis für eine größere Anzahl Kannen beträgt heute allein soviel, als seinerzeit die ganze Maschinenrie gelostet hat, — so daß manche Genossenschaften in der letzten Zeit mit Defizit gearbeitet haben.

Von den in der Kommission befindlichen Landwirten wurde betont, daß, obwohl die Produktionskosten infolge Grünfütters jetzt etwas billiger sind, man doch bedenken müsse, daß der Landwirt im Winter die teuren Futtermittel habe kaufen müssen, daß Düngemittel und Löhne gestiegen sind und auch die Umjährener nicht unbeträchtlich ist. Wenn man einerseits diese Gründe auch als stichhaltig anerkennt, so ersucht man doch andererseits dahin wirken zu wollen, daß die Landwirte auch einsehen, daß die Verbraucher an der Grenze angelangt sind, wo sie nicht mehr bezahlen können. Schließlich einigte man sich auf folgende Preise für Milch: Vollmilch, Erzeugerpreis (bisher 90 Pfg.) 1 Mark, Verkaufspreis (bisher 1,30) 1,40 M. Magermilch, Erzeugerpreis (bisher 40 Pfg.) 50 Pfg., Verkaufspreis (bisher 60 Pfg.) 70 Pfg. Es findet also eine Erhöhung für beide Milch- und Preisarten um je 10 Pfg. statt. In anderen Kreisen sind die Preise, wie ausgeführt wurde, höher.

Zur Kartoffelversorgung wurde mitgeteilt, daß die Gemeinden sowohl als auch die Fabriken usw. mit Kartoffeln bis Ende Juni eingedeckt sind.

Was die Brotpreise anlangt, so kann der Preis, der nicht Selbstwirtschafter ist, sondern sein Getreide von der Reichsbrottreibstelle beziehen muß, das Brot nicht billiger verkaufen, da der Mehlpreis eben so hoch ist. Auch der Kreis Volkenbain, der sich zunächst gegen den hohen Brotpreis sträubte, hat dieselbe Erhöhung vornehmen müssen, wie andere Kreise auch. Dabei wurde erwähnt, daß in Bezug auf Lebensmittel die übertriebenen Geschichten kürzeren und es nicht selten — offenbar zu Wahlzwecken — so hingestellt wird, als wenn die Minister oder sonstige Leute sich Riesengewinne in die Taschen stecken; das sei natürlich, da doch alle Parteien eine gewisse Kontrolle ausüben, nicht möglich. Wichtig sei, daß der ganze Verteilungsapparat sehr viel Geld kostet, und es sei zu erwägen, ob nicht doch zu gegebenem Zeitpunkt, vielleicht mit Beginn der neuen Ernte, mit der Zwangs-wirtschaft im allgemeinen gebrochen wird.

Auf die Anfrage, warum hier nie, wie in den Nachbarreisen, Schweinefleisch verteilt wird, wurde ausgeführt, daß die wenigen Schweine hier kaum zur Wurstfabrikation reichen. Die Schweinehaltung im Dörschberger Kreise war auch im Frieden nie sehr umfangreich. Immerhin wird der Kreis sich mit anderen Kreisen in Verbindung setzen und vielleicht wird es möglich sein, zu Bismarkern pro Kopf 50 Gramm frisches Schweinefleisch zu liefern. An eine Erhöhung der Fleischration sei aber in absehbarer Zeit nicht zu denken, da der Viehbestand vermindert ist und das Vieh zur Milch gebraucht wird. Saurfleisch davon tragen aber die Geheimtschlachtungen; wenn diese nicht wären, könnte sofort die doppelte Fleischration gegeben werden. Auch ein Rückgang der Fleischpreise dürfte noch für längere Zeit ausgeschlossen sein.

Zum Schluß faßte die Kommission folgende Resolution:
Die Kreis-Lebensmittel-Kommission richtet an die Reichs- und Staatsregierung die dringende Forderung, dafür zu sorgen, daß die fortgesetzte Steigerung der Lebensmittelpreise zum Stillstand gebracht wird. Die Kommission ist der Ueberzeugung, daß die Kaufkraft der Bevölkerung erschöpft ist und ein weiteres Steigen der Preise zu einer schweren Schädigung der Volksernährung und der Volksgesundheit führen muß. Die Kreis-Lebensmittel-Kommission ersucht die Reichsregierung ernstlich zu prüfen, ob nicht bei Beginn des neuen Wirtschaftsjahres die Zwangswirtschaft und damit der die Lebensmittel verteuernde, kostspielige behördliche Apparat beseitigt werden kann.

Zur Ortsklasseneinteilung.

Auf eine Bitte der Dörschberger Beamten um Verbesserung der Stadt in eine höhere Ortsklasse des Wohnnachsachschusses ist nachstehender Bescheid an Händen des Reichs-Kopisch eingegangen:

Es bedarf nach Annahme des Beamtenbeschlusses der Aufstellung eines neuen Verzeichnisses für Ortsklassen, das anstelle der alten Ortsklasseneinteilung treten wird. Bis zu dieser Neuaufstellung, die auf Grund einziehender statistischer Erhebungen erfolgen wird, werden Veränderungen an der alten Ortsklasseneinteilung nicht mehr vorgenommen.

* (Entscheidungen der Regierungspräsidenten) als Demobilisationskommissare über die Verbindlichkeits-erklärung eines Schiedsprüchens, insbesondere auch die Ablehnung der Verbindlichkeit, bleiben wie bisher endgültig und daher unanfechtbar.

Der Deutschdemokratische Wahlverein im Mesengebirge hält am Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler“ seine Generalversammlung ab. Nach einem Bericht des Abgeordneten Dr. Blasch über die politische Lage erfolgen die Geschäftsberichte des Vorstandes, die Vorstandswahlen und die Besprechung von Agitations- und Organisationsfragen. Zur Vertiefung der Wahlarbeit ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich. Auch die Mitbringer der Frauen kommen bei der Fülle der zu leistenden Arbeiten nicht entbehrt werden, sobald ihr Erscheinen in der Versammlung sehr erwünscht ist.

Plan an die Buttertruppe — Die deutsche und Deutsche Volksparteier glauben in ihren Wahlversammlungen einen besonderen Trumpf mit der Behandlung auszuweisen, die Deutschdemokraten hätten sich nach dem Zusammenbruch an die Staatsuttertruppe gedrängt und ihre Anhänger, gleichviel ob sie geeignet waren oder nicht, mit Staatsämtern und Staatspöbeln verlor. Dienstag Abend hat auch Herr Badermeister Kubitz aus Görlitz, der sich als Kandidat der Deutschen Volkspartei den Wählern vorstellte, eine gleiche Behauptung aufgestellt. Vielleicht hat Herr Kubitz, wenn er schon mal derartige ehrliche Männer für verdächtigende Anschuldigungen erhebt, die außerordentliche Liebenswürdigkeit, den Beweis für seine Behauptungen anzutreten. Wenn Herr Kubitz die Beweisführung seiner Behauptung sollte, nehmen ihm vielleicht die Herren Direktor Schmidt und Direktor Butter, die widerspruchslos die unerhörte Anschuldigung in die Welt haben gehen lassen, die schwierige Arbeit ab. Sie kennen unsere Verhältnisse ja besser und müßten die Deutschdemokraten, die sich an die Buttertruppe gedrängt haben, ja nennen können.

Wicherversteigerung Am 2. Juni d. J. wird der Verband Schlesischer Rindviehzüchtervereinigungen in Breslau etwa 85 Kühen und 30 tragende Kalben versteigern. Einjubrigenscheinung des zuständigen Landratsamtes ist mitzubringen. Der Verkauf findet nur an Landwirte statt. Verkaufsbedingungen verlesen kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter, Breslau X, Matthiasplatz 7.

Verbesserung des Spielplanes der Preußisch-Schlesischen Klassen-Lotterie Die Preußisch-Schlesische Klassen-Lotterie hat eine gründliche und zeitgemäße Umgestaltung erfahren durch Vernehmung einer sehr großen Anzahl von Gewinnern, ohne ihre Losezahl zu erhöhen. Dieses schon seit längerer Zeit erstrebte Ziel war natürlich nur durch eine Erhöhung des Lospreises zu erreichen. Der Lospreis einschließlich Zuzahlung des Zuzuschlags beträgt daher von der 16. (24.) Lotterie ab:

für jede Klasse:		für alle 5 Klassen:	
für ein Viertel Los	... Mt. 7.30	... Mt. 36.50	
ein Viertel Los	... 14.60	... 73.—	
ein halbes Los	... 29.20	... 146.—	
ein Ganzes Los	... 58.40	... 292.—	

Ferner sind die den meisten Spielern unverständlich gehaltenen Freilose nunmehr beseitigt und an deren Stelle die in allen Staatslotterien üblichen Erlöse oder Kauflose getreten und, dadurch bedingt, auch die kleinsten Gewinnbeträge entsprechend erhöht worden. Besonders wirkungsvoll ist die Veränderung, daß die Hauptgewinne in den 4 Vorklassen auf je 100 000 Mark festgesetzt wurden, während die 5. Haupt- und Schlussklasse eine Vernehmung fast aller besseren Gewinne bringt. Zunächst ist die Prämie von bisher 300 000 Mark auf 500 000 Mark erhöht worden, wodurch sich die Möglichkeit bietet, im nächsten Falle 2 Hauptgewinne zu je eine Million Mark zu erzielen. Ferner sind neben den selbstbestimmten 2 Hauptgewinne von je 500 000 Mt. noch 2 Hauptgewinne von je 300 000 Mt. einzufügen und die übrigen Gewinne wie folgt vermehrt worden:

fast bisher	2 jetzt	4 Gewinne	60,000 Mt.
4	6	50,000	
6	10	40,000	
24	30	30,000	
36	30	15,000	
100	150	10,000	
240	300	5,000	
3200	4000	3,000	
6500	8200	1,000	
8894	9378	500	

Phacem und Studienanstalt Die Liste der zum Ehrenbeitrag Gewählten hängt in der Schule öffentlich aus. Die Wahlberechtigung betrug 3.6 v. S.

Die Talsperre bei Mauer hatte vom 1. bis 15. Mai einen durchschnittlichen Ausfluß und Abfluß von je 20 Kubikmeter in der Sekunde.

Girschberger Stadtheater Am diesjährigen Donnerstag zu ernährten Breiten „Tosca“ wiederholt. Freitag, den 21. Mai, zum zweiten Male „Soffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach. Sonnabend vor Pfingsten bleibt das Theater geschlossen. Sonntag Abend zum ersten Male „Madame Butterfly“, Oper in 3 Akten von G. Puccini.

Das Breslauer Oberpräsidium Wie der Verfügte Korrespondent der Bresl. Ztg. zuverlässig erfährt, werden weder der bisherige Oberpräsident für Schlesien, Biliński, noch der bisherige Vizepräsident in Breslau Bogat, auf ihre Amtsstellen zurücktreten.

Gerhart Hauptmann muß eine Kandidatur bei den diesmaligen Wahlen angeboten worden sein, denn er erklärt in der „Dasezeitung“, daß er, wenn er auch demokratisch gewählt habe, doch das Anerbieten, für den Reichstag eine Kandidatur anzunehmen, ablehnen müsse, da man nicht zwei Herren dienen könne und er sich auf immer für die Kunst entschieden habe.

Der Postverkehr mit der Tschechoslowakei Es wird darauf hingewiesen, daß im Verkehr mit der Tschechoslowakischen Republik für Briefsendungen jeder Art mit alleiniger Ausnahme der offenen Briefsendungen die Gebührensätze des Reichspostvereins gelten. Die Freigebühr für Briefe bis 20 Gramm beträgt also jetzt 80 Hg. und für jede weiteren 20 Gr. 60 Hg. Postkarten unterliegen einer Gebühr von 40 Hg.

Fußballsport Am Sonntag fanden sich im Gesellschaftsstadion die erste Mannschaft des Seminars Liebenthal und die erste und zweite Mannschaft des S. B. Hirschberg zum ersten und zweiten Spiel gegenüber. Das Spiel, das äußerst fair durchgeführt wurde, sah S. B. Hirschberg mit 3:2 als Sieger. — Die erste Mannschaft des S. B. Darmbrunn spielte in Görlitz gegen die gleiche Mannschaft des S. G. Bruchm und verlor nach gleichmäßig verteiltem Spiel unbedeutend hoch mit 4:2.

Die Graßburg Meister Hermann Bendrich hat zu den Reihenspielen, die an den Wirtshausplätzen in der Sagenhalle stattfinden, ein neues ganz wunderbar mächtiges Gemälde: „Die Graßburg“ geschaffen, in dem er wieder Richard Wagners bezaubernde Töne und Worte in eine zauberhafte Farbenpracht umwandelt. Im fernen Land, unahbar Euren Schritten, liegt eine Burg, die Montsalvat genannt; ein lichter Tempel steht dort inmitten, so kostbar als auf Erden nichts bekannt. — Dieses unheimlich das Auge fesselnde Gemälde wird bereits in den nächsten Tagen in der Sagenhalle seine Aufstellung finden.

Jahr- und Viehmarktsbericht Der Jahrmart am Montag und Dienstag war vom schönen Wetter begleitet. Der Verkehr war an beiden Tagen als ein mäßiger zu bezeichnen und die Kauflust war trotz der hohen Preise recht reg. Der Viehmarkt am Dienstag war von Veräußerern und Käufern recht gut besucht. Der Auftrieb war der Zeit entsprechend gut und wurden im überwiegenden Maße Pferde gehandelt; für die recht hohe Preise gezahlt wurden. Es waren aufgetrieben 217 Pferde sowie 4 Wagen mit Schweinen und Ferkeln angefahren.

Einbruchsdiebstahl In der Nacht zum Montag wurde in eine Stube und eine Kammer im vierten Stock des Hauses Poststraße 6 eingebrochen und Wäsche im Werte von 5000 Mark entwendet. Als Täter konnte der festungslose Kaufmann Gregor Hoffmann aus Breslau festgenommen werden.

Diebstahl Aus dem Grundstück Pellerstraße 22a wurde in der Zeit vom 5.—11. Mai ein Tischleratelierwagen entwendet. — Von einem bereits ermittelten Diebe wurden im Armenhause ein Paar wollene Bettlaken, ein rotes Bettuch und verschiedene andere Wäschestücke gestohlen. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt. — Am Sonntag wurde einem Hranstein auf dem Wege von der Post nach den Drei Bergen eine schwarze Geldtasche mit 93 Mark Inhalt anheimelnd von Taschendieben entwendet.

Gesucht wird der Schriftsetzer Alfred Lange, geb. am 2. März 1897 zu Messersdorf in Böhmen. Dieser hat sich in einem Geschäft in der Lichten Burgstraße einen Anzug im Werte von 400 Mark geliehen und sich dann heimlich entfernt. Ferner wird gesucht der 18 Jahre alte Hausbälter Alfred Riffner, zuletzt wohnhaft in Hirschberg, wegen Einbruchsdiebstahls.

Verlehung Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse erhielt der Kriegsinvalide Hans Müller, Sohn des Sattlermeisters M. in Arnsdorf, sowie der aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrte Kaufmann Paul Fischer in Greiffenberg.

Grunau, 18. Mai (Auf die öffentliche Versammlung) der Deutschdemokratischen Partei, die am Donnerstag, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr in der „Erholung“ stattfindet und in der Abgeordneter Guao Wente spricht, sei noch einmal hingewiesen.

Grunau, 15. Mai (Die Gemeindevorstellung) beschäftigte sich gestern mit dem Voranschlag für 1920/21, der mit 42 985 Mark in Einnahme und Ausgabe angenommen wurde. Die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer wurden auf 400 Prozent und die zur Gewerbe- und Betriebssteuer auf 300 Prozent erhöht. Die Restschuld vom Chausseebau beträgt 25 836 Mark und erstikt 1939. Hinsichtlich der Zuschläge zur Reichsgrund- und Gewerbesteuer wird beschlossen, 7 1/2 Prozent Zuschläge beizubehalten, aber die genannte Steuerordnung rückwirkend vom 1. Oktober 1919 an in Kraft treten zu lassen, während die Grundsteuer erst vom 13. April ab Geltung haben soll. Die Statuten der landlichen und gewerblichen Pflichtfortbildungsschulen wurden angenommen. Die Anmeldung der leerstehenden Wohnungen wird bei 20 Mt. Strafe zur Pflicht gemacht. Nunmehr kam eine Angelegenheit zur Besprechung, die der Volkszeitung zu scharfen Drohungen Veranlassung gegeben hat, daß, wenn der Vorstehende Hünke nicht aus der Lebensmittelkommission entfernt werde oder nicht freiwillig zurücktrete, dann zur Selbsthilfe geschritten werden

solte. Die Anschuldigungen entbehrten größtenteils der Beweise, und die dem D. vorgeworfene eigenmächtige Verlegung des Textes der Butterausgabe beruhte gar bloß auf Weibersatzkalkül. Im Anschluß hieran wurde das Verhalten des Lebensmittelrevisors B. Baier scharf kritisiert und die Auslassungen der Boikottzeitung über Grunau als Lüge gekennzeichnet. Der Vorsitzende der Lebensmittelkommission suchte die Anarisse zu entkräften. Die Mehrheit gelangte zu der Ansicht, daß keine Veranlassung vorliege, D. aus seinem Amte zu entfernen. Der Rückverkauf an die Strickberger Friedhofverwaltung wird abgelehnt.

z. **Vertheilsdorf**, 16. Mai. (Sein 25jähriges Jubiläum) feierte am vorigen Sonntag Lehrer Fulde. Gemeinde, Schüler und Vereine benützten die Gelegenheit, dem Jubilar, der schon 18 Jahre im Orte wohnt, durch Ueberreichung wertvoller Geschenke, prächtiger Blumen und durch Uebermittlung herzlichster Glückwünsche ihre Verehrung und Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

wp. **Löwenberg**, 18. Mai. (Oeffentliche Wählerversammlungen der Deutschdemokratischen Partei) finden statt am Sonntag, den 22. Mai, in Spiller (bei Siebenhaar), am Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr in Wansendorf (Gerichtskreischem), abends 8 Uhr in Riemendorf (bei Gremple), am Montag, den 24. Mai, in Mühlseifen nachmittags 4 Uhr und in Neundorf 8 Uhr abends 8 Uhr. In diesen Versammlungen wird Parteisekretär Datschel-Görlich über „Demokratie und Landwirtschaft“ sprechen. Weiter finden Versammlungen statt am Sonntag, d. 22. Mai, in Deutmannsdorf (bei Scholz), am Sonntag, den 23. Mai, nach 4 Uhr in Ober-Görlichseifen (bei Wolf) und abends 8 Uhr in Wessersdorf. In diesen drei Versammlungen wird Generalsekretär Bar vom Deutschen Bauernbund über die Stellung der Deutschdemokratischen Partei zur Landwirtschaft sprechen.

1. **Waltersdorf bei Kupferberg**, 18. Mai. (Wettwästel.) Das dem Stellenbesitzer Hermann Jentsch anvertraute Leubersche Hausgrundstück kaufte Schmeibermeyer Bited.

m. **Griffenberg**, 18. Mai. (Verschiedenes.) Die Handwerkskammer in Regent hat aus Anlaß der 40jährigen Meister-tätigkeit dem Strumpfrückermeister Wühn hier ein Ehrendiplom überreichten lassen — Dem Bauernratsbesitzer Ernst Rume in Thiemendorf wurde von Spitzbuben, die mit den örtlichen Verhältnissen ganz genau vertraut gewesen sein müssen, das ganze, erst vor kurzer Zeit geschlachtete Schwein nebst Wurk gestohlen.

* **Bollenhain**, 17. Mai. (Der Kreisstag) am Sonntag, der, wie gestern berichtet, auch für den Bollenhainer Kreis die Erhöhung der Brot- und Mehlpreise beschloßen hat, beschloß ferner einstimmig, die Kreisaußschüsse und Magistrat der kreisfreien Städte der Provinz Niederschlesien für Donnerstag, 27. u. Mits., nach Breslau zu berufen, um dort an der Brotverknüpfung Stellung zu nehmen und möglichst dahin übereinzukommen, daß die Abgabe von 60 Mark für den Zentner Brotpreis nach Berlin unterbleibe, da die Regierung die geforderte Abgabe nicht im entferntesten begründet hat. Inzwischen soll der Brotpreis umgehend auf die zur Deckung der Abgabe an die Reichsbrotstelle erforderliche Höhe heraufgesetzt werden. Die Absendung des Betrages an die Reichsbrotstelle soll jedoch bis zur Erlösung des Protesses ausgesetzt werden. Zur Wahrnehmung der Interessen des Kreises in der Versammlung in Breslau hat der Kreisstag die Kreisabgeordneten Ritterautsbesitzer Dr. Joseph aus Wiederau und Lehrer Wessner aus Hohenpetersdorf gewählt. Der Vorsitzende des Kreisstages, Landrat Döbke, eröffnete hieran dem Kreisstag, daß er den gefaßten Beschluß soweit er den Widerstand gegen die Abgabe von 60 Mark und deren Zurückbehaltung betrifft, gemäß § 178 der Kreisordnung auf Anweisung des Regierungsrätspräsidenten beanstanden müsse, weil er die Gefete verleihe. Zur Wahrnehmung der Rechte des Kreisstages im Verwaltungsstreitverfahren ist der Abgeordnete Dr. Joseph bestellt worden.

ep. **Waldburg**, 15. Mai. (Die Stadtverordneten) beschloßen den Ankauf eines größeren Siedlungsgebietes im Gutsbezirk Hartau aus dem Eigentum der Fürstin von Pleß.

ep. **Striegau**, 15. Mai. (Durch eine Eigenerkennung arg geprellt) wurden ländliche Besitzer in der diesigen Gegend und in der Schweibitzer Landschaft. Aus betrügerischem Pferdehandel ergaunerten die Eigener bedeutende Summen, und erst als die Truppe weitergezogen war, merkten die Landwirte, daß sie über-vorteilt seien. Die Bande wurde bei Faulbrühl festgenommen.

* **Reisse**, 19. Mai. (Ein granatener Doppel-Selbstmord.) Am Sonntagabend früh hörte man eine kurze heftige Detonation aus der Richtung Davidshöhe. Sonntagabend nachmittags fand man auf dem Holzvorbau des Aussichtspunktes Charlottendöhe die schon starrten Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens, beide gräßlich zugerichtet. Dem jungen Manne fehlte der Kopf gänzlich, der in Atome zersplittert sein muß; der Kopf des jungen Mädchens war klaffend aufgerissen. Die beiden bedauernswerten Menschen haben mittels Handgranaten ihrem Leben ein Ende gemacht.

* **Pleß**, 19. Mai. (Ein sozialdemokratischer Parteisekretär von Polen ermordet.) In Altdorf wurde der sozialdemokratische Parteisekretär Roczek durch Revolvergeschüsse so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Der Mord ist von großpolnischer Seite aus geschehen.

Gerichtssaal.

Strafkammer in Girschberg.

Δ Girschberg, 18. Mai.

Der Arbeiter S. D. aus Warmbrunn wurde wegen Selbst-diebstahls zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Betrügereien hatte, wie seinerzeit berichtet, die Telephonistin Rosa Arentza aus Berlin dadurch verübt, daß sie leichtgläubigen Leuten vorschwindelte, sie habe gute Beziehungen zu einem hohen Reichshausbeamten und sei daher in der Lage, für Baylertge-dares Goldgeld zu besorgen. Um ihre Behauptungen glaubwür-dig zu machen, zeigte sie Posteinlieferungscheine über große Geldsummen an den Reichshausbeamten. Auf diesen Behauptungen hatte die A. geringfügige Beträge durch Hinzufließen von Nullen in hohe Summen umgewandelt. Im März d. J. verur-teilte die Strafkammer die A. wegen Betruges und Urkunden-fälschung zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Dem nun ein in Halle verübter Goldschwindel zur Verhandlung, für den der J. eine Anklage von einem Monat auferlegt wurde.

Das Schöffengericht hatte die Glasfabrikersfrau W. D. aus Warmbrunn wegen Diebstahls eines Beiles und Unterschlagung einer Tischdecke zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Auf ihre Berufung erkannte die Strafkammer, die auch bezüglich des Beiles nur Unterschlagung für vorliegend erachtete, auf 40 Mark Geldstrafe.

Der 79 Jahre alte Arbeiter E. D. aus Böhmen, Kreis Löwen-berg, muß wegen Mißfalldiebstahls die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis abtun.

Während der Stellensucher M. in Egelisdorf auf dem Felde arbeitete, wurde ihm von einem Diebe der Kleiderschrank aus-geräumt. Als Täter konnte der Sattler H. B. aus Hlinsberg er-mittelt werden. B., der gegenwärtig eine Freiheitsstrafe ver-dient, erhielt zusätzlich vier Monate Gefängnis.

Der Pensionär E. K. aus Löwenberg war vom Regimentsstab des Regiments 155 als Rivollarbeiter anamommen worden. Im Sommer d. J. wurde er von Lisa i. B. aus wegen Krankheit ent-lassen. Als K. den Bassenrod und andere Ausrüstungsstücke, die ihm zur Schonung seiner Rivollarbeit überlassen worden waren, zurücksenden sollte, weigerte er sich und forderte zunächst die Ab-lung von Kantinengeld, Marschgebühren und Krankengeld. Weitere Aufforderungen wegen Rücksendung der Sachen beant-wortete K. mit beleidigenden und drohenden Briefen. Der Re-gimentsstab stellte gegen K. Strafantrag wegen Beleidigung und Erpressung, und das Schöffengericht in Birkenberg verurteilte über ihn eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen. Die hiergegen von K. eingelegte Berufung führte zu seiner Freisprechung. Die Strafkammer billigte dem Angeklagten den Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zu. In den von ihm gebrauchten Ausdrücken könne bei dem Bildungsgrade des An-geklagten die Absicht einer Beleidigung nicht gefunden werden. Eine Erpressung liege ebenfalls nicht vor.

Das Schöffengericht hatte den Schlossermeister A. D. aus Warmbrunn wegen Hehlerei zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, weil er sich mit Werkzeugen, das von seinem jüngeren Bruder einem Warmbrunner Schlossermeister entwendet worden war, eine Werkstatt eingerichtet hatte. D. sucht das Urteil durch Berufung an, die jedoch verworfen wurde.

Dem Hausbesitzer B. Sch. und seinem Schwager, dem Arbeiter K. R., beide aus Bernersdorf, Kreis Bollenhain, wurden Haus-friedensbruch und Abtügung zur Last gelegt. Die Anwohner hatten den Kriegsinvaliden Heinrich Wärtner mit seiner Familie aus der im Hause des Sch. gemieteten Wohnung entfernt, weil der vor der Hochzeit stehende K. die Wohnung haben wollte. Wärtner war seinen Verpflichtungen als Mieter stets pünktlich nachgekoms-men. Während das Schöffengericht Bollenhain die Anwohner zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt hat, sprach die Straf-kammer sie frei. Nach den Erachtungen der Beweisakademie lag Hausfriedensbruch nicht vor, und auch wegen Abtügung konnte Verurteilung nicht erfolgen, weil die Frau des Wärtner beim Ab-wen der Wohnung mitgeholfen hatte.

§ Warmbrunn, 19. Mai. In der seit langen Jahren währen-den Streitsache des Apothekenbesizers Schaller in Warm-brunn gegen den Apothekenbesitzer Eschauer in Girschdorf wegen Entschädigung für den durch Errichtung einer Zwela-
apothekes in Hermisdorf u. K. seitens des Beklagten ihm widerfahrenen Einriß in seine ausschließliche Apotheken-Berech-tigung hatte der Bezirksauschuss unter dem 10. Dezember 1919 die Klage abgewiesen. Hiergegen hatte der Kläger bei dem Ober-
verwaltungsgericht Berufung eingelegt, die er indessen jetzt zurück-gezogen hat, so daß die Entscheidung des Bezirksauschusses zu Recht rechtskräftig geworden ist.

tu. Dresden, 16. Mai. Die Dresdener Staatsanwaltschaft hat den Film „Hölz“, der Diktator des Boglands in einem Dresdener Lichtspielhaus beschlagnahmt, um an Hand der Photographien die Mitglieder der Hölzischen Horde festzustellen und sie ihrer verbrecherischen Thaten im Bogland zu überführen. Der Hölzprozeß wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Juli ver-handelt werden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Die Brotpreiserhöhung!

Der Wote veröffentlicht eine Aufschrift, daß die einsehende Bewegung gegen die Brotpreiserhöhung von reaktionärer Seite aussehe. Man kann dazu nur den Kopf schütteln. In-
 schneid hat der Einsehende ein Interesse, die jetzt ordentlich ins
 Schwanken getommene Reichsgetreidestelle zu stützen; vielleicht ist
 es gar ein Kommissionär, der an den Zuständen profitierte.
 Jedenfalls ist es Tatsache, daß die Bewegung von Vollerhain
 aus eingeleitet hat. Der eifrigste Förderer ist ein bekannter Demo-
 krat. Die Stadtverwaltung Vollerhain, die als reaktionär gewiß
 nicht bekannt ist, unterstützt die Bewegung voll und ganz. Wie
 könnte eine Stadt heute auch anders handeln? Der Preis von 2,80
 Mark für ein Brot war doch hoch genug! 4 Mark zu zahlen ist
 heute niemand mehr imstande, ohne eine bedeutende Erhöhung
 seines Gehalts und Lohnes zu erreichen. Die Kohlenindustrie
 bleibe allein übrig, die jetzt noch in der Lage wäre, weitere
 Lohnerhöhungen zu bewilligen, denn sie wälzt die Erhöhung
 einfach von sich ab. Bei allen anderen Industrien pp. ist das
 Maß voll. Für sie gibt es nur eins: die Bude zumachen. — Was
 dann? — So fragt sich jeder vernünftige Arbeiter, Angestellte, Be-
 amte, Geschäftsmann u. s. w. Der Landwirt sagt sich dasselbe!
 — Hier gibt es keine Parteizugehörigkeit, nur die Vernunft kann
 entscheidend sein. Natürlich, die einen Vorteil von den bishe-
 ren Zuständen hatten, werden das nicht verstehen. Sie werden
 aber noch manches verstehen lernen müssen, denn über die Miß-
 wirtschaft der Berliner Gesellschaften gehen dem Volke die Augen
 auf. Deshalb hindert man jetzt erst mit einer so schwachen Begrün-
 dung nach, deren Unglaubwürdigkeit angenommen werden muß!
 — Deshalb geben die Reichsgetreidestelle, die
 Reichsfliehkasse und wie sie alle heißen, keine Ab-
 wägungen bekannt? Wo bleiben die Pläne, die
 die jeder Handeltkaufmann machen muß? Wir
 sind in einem demokratischen Staate, ihr Herren in Berlin, wir
 fordern Aufklärung. Wir kämpfen darum, daß der arme Mann
 sein Brot bekommt. Quousque tandem!

Grunau, den 14. Mai 1920.

Der letzte Bericht der Volkszeitung über Grunau in Nr. 111
 macht folgende Entgegnung notwendig:

1. Den Zeitverhältnissen entsprechend ist der § 8 der Statuten
 des Bürgervereins, wonach Erörterungen über Religion und Po-
 litik in den Versammlungen ausgeschlossen sein sollten, schon vor
 längerer Zeit gestrichen worden. 2. Der sozialdemokratische Ver-
 ein tritt bei den Wahlen zur Gemeindevertretung in selbstverständ-
 licher Weise dem Bürgerverein als Gegner gegenüber, und wer
 man den Gegner aus unseren Reihen unterstützt, begeht Verrat
 an seinem Verein, wie der Deutsche Landeserrat ange-
 sichts hat, der unseren Feinden etwa Kriegsmaterial geliefert hat.
 Wenn der Ausschluß aus dem Verein als schlimmster Terror be-
 zeichnet wird, so ist man geneigt, dieses Urteil zu entschuldigen,
 weil Terror eben ein Fremdwort ist und es nicht jedermanns
 Sache ist, ein solches richtig anzuwenden. In dem Ausschluß aus
 dem Bürgerverein ist weder ein Zwang noch der geringste Anlaß
 zu einem Schreckenprogramm zu erkennen. 3. Das Angebot eines
 Geschenkes an den sozialdemokratischen Gesangverein ist von jedem
 Menschen, der noch seine 5 Sinne beisammen hat, so aufgefaßt
 worden, wie es vom Geber beabsichtigt war und wie es die weite-
 ren Umstände ergeben; denn nach der Ablehnung blieb er im
 alten Vereinslokal. 4. Konfirmanden der anderen Gastwirte
 liegt nicht vor. Gastwirt Weismann war schon durch das rüch-
 tungslose Abhalten von Langmuskeln auf dem besten Wege, ein-
 zeln seiner hiesigen Kollegen zu ruinieren, wenn sich nicht der
 Amtsvorsteher ins Mittel gesetzt hätte. 5. Nachdem der Name
 Weismanns zuerst in der Volkszeitung genannt worden ist, lag
 von der anderen Seite keine Veranlassung vor, sein schwankendes
 Charakterbild der Öffentlichkeit vorzuenthalten. 6. Wenn an die
 Kapptage erinnert wird, so bildet der März-Dienstag für die So-
 zialdemokraten wahrlich kein Ruhmesblatt in der Geschichte un-
 seres Dorfes und ist deshalb der breiten Öffentlichkeit nicht be-
 kannt gegeben worden. Die Einwohnerwehr ist damals von
 unbefangenen Seite alarmiert und weiter von unbefangenen
 Seite entgegen den Bestimmungen zu einem Kriegszuge
 nach Hirschberg aufgefordert worden. Jeder besonnene Grun-
 auer hat das als töricht erkannt und ist froh, daß nicht noch mehr
 Opfer dieser Tag gefordert hat. 7. Die letzte Sitzung der Ge-
 meindevertretung bewies, daß die 3 Gemeindevertreter, die den
 „traurigen Mut“ hatten, gegen die Bewilligung einer Hofmüh-
 len an den Gemeindefreier zu stimmen, nach richtigen Gesichtspun-
 kten gehandelt haben. 8. Die Angriffe in der Volkszeitung sind
 schuld daran, wenn der Bürgerverein eine Stellung angenommen
 hat, die den Sozialdemokraten anscheinend nicht behagt. 9. Um
 die Aufklärung über den Reinertrag der Wohltätigkeitsausführung
 für den Denkmalsfonds geht der Berichtstatter der Volkszeitung
 herum wie die Rahe um den heißen Brei. Wenn keine erlosat,

wird den tollsten Vermittlungen weiterhin freierer Spielraum
 gelassen und gibt Anlaß zum Mißtrauen für Wäter. 10. Wenn
 man „der Eine“ weiter mit Kanonen nach Schwaben schießt und
 selbst hamstert und „Fettkühe“ mit macht, und doch gern die Laga
 eines Cato um die Schultern legt, so wirkt das nur erbeiernd
 und ist geeignet, daß seine Ausführungen nicht mehr ernst genom-
 men werden. Seine Bestrebungen auf Besserung in den Ernäh-
 rungsverhältnissen sollen nicht verkannt werden, aber „blinde-
 Eifer“ schadet nur. S.

Das Fräulein aus Wässervitz.

Roman von Urit Abland (Friedrich Abland)

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Raab.
 Geheilige Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten
 Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co.
 G. m. b. H. Leipzig.
 (34. Fortsetzung.)

Wagnus stüzte plötzlich über seine eigenen Gedanken. War
 es nicht, als ob Onkel Andreas spräche. Er wurde ganz rot.
 Fing er mit sechsundzwanzig Jahren wirklich an, ein ebenso ein-
 gefeierter Geschäftsmann zu werden? Nein, das sollte nicht ge-
 schehen. Wer tüchtig war, sollte entsprechend bezahlt werden.
 Vom Januar ab wollte er ihr hundert Kronen geben. Und fünfzig
 Kronen zu Weihnachten. Dagegen war es ganz unmöglich, daß
 Arzelina und Jeanne beide zweihundert bekamen. Die konnten sie
 mit Mühe bezahlen, denn sie kauften sich ja doch nur überflüssige
 Sachen.

Wie sonderbar, daß Veraball so lange auf sich warten ließ,
 dachte er etwas ungeduldig. Wüßte er sich ein, daß die Rederei
 bis Solag neun Uhr herbeiführen sollte?

Aber wie gut es zu Fräulein Bach paßte, daß sie Mariannes
 hieß. Der Name hatte etwas Weiches, Mattemdes, das ihr äh-
 nlich sah, so wie sie da sah und schrie. Sie ging immer so leicht
 und war nie mit Sachen, wie Arzelina und Jeanne, und auch
 Annemarie.

„Fräulein Bach,“ sagte er plötzlich, „wissen Sie, wie viel Uhr
 es ist?“

Marianne blickte auf. Sie sah müde aus, und Wagnus emp-
 fand etwas, das an Gewissensbisse erinnerte. Es ging wirklich
 nicht an, sie so lange arbeiten zu lassen.

„Dah gehn,“ erwiderte sie gelassen. „Aber jetzt ist alles
 fertig.“

Wagnus trat an ihr Pult heran. Da lagen alle Rechnungen
 zu einem sauberen Haufen geordnet.

Das ist prächtig. Sie müssen mich nicht für hart halten. Ich
 dachte nicht, daß es so lange dauern würde und war ganz in Ge-
 danken.“ Dabei fiel ihm ein, daß er ja die ganze Zeit an Ma-
 rianne gedacht hatte.

„So etwas würde ich mir natürlich nie erlauben.“ Ihre
 weichen Häus schimmerten, als sie lachte.

„Sie sind aber gewiß müde?“ In seiner eigenen Verwunde-
 rung mußte er auch lachen. Es lag immer etwas so Frisches in
 ihrer Stimme, selbst wenn sie so viel zu tun hatte, und die
 Fremdblickheit, die er ihr gegenüber in diesem Augenblick empfand,
 blickte sich in seinem fast herrlichen Gesichtsausdruck wider.

„O ja,“ erwiderte Marianne, indem sie ihr Pult aufräumte und
 ihre Feder mit einem Stüchchen Abschabpapier abwuschte. Auch das
 sie so nett ordentlich war, gehörte zu ihren Tugenden, dachte
 Wagnus befriedigt bei sich selber.

„Heute abend gehen Sie wohl nicht hinaus, um zu spielen?“

„O doch, aber nicht lange. Ich versprach gestern, zu kommen.“

„Halten Sie immer, was Sie versprechen?“

Marianne schloß ihr Pult ab.

„Ja, aber ich bin sehr hartam mit Versprechen.“

„Wollen Sie mir nicht doch eins geben?“ Er stand die ganze
 Zeit und sah zu, wie sie Ordnung machte. Dabei gingen ihm,
 wie neulich Herbert, die Augen dafür auf, daß sie sehr hübsche
 Hände hatte.

„Ist es etwas, was ich tun soll?“

„Nein, eher das Gegenteil. Sie sollen es mir sagen, wenn Sie
 müde werden, falls Sie einmal wieder Ueberstunden machen.“

Marianne sah zu ihm auf.

„N-ein,“ sagte sie gedehnt, „ich glaube nicht, daß ich das ver-
 sprechen will.“

„Weshalb denn nicht?“

„Weil Sie dann böse werden.“ Sie blickte ihm gerade in die
 Augen. Wagnus wurde ein wenig rot, das merkte sie wohl, aber
 das konnte nicht schaden. Er war nicht immer Lebenslüder.

„Und was tut das?“

„Nun war es Marianne, die erröte. Sie begriff es nicht, fühlte
 aber, wie die Haut sich bis über ihren Hals ausbreitete. Wagnus
 stand neben ihr ans Pult gelehnt, aber sie blickte nicht auf.

„Nun? Wollen Sie es mir nicht sagen?“ fuhr er fragend fort
 Mit einem Male fiel ihm ein, daß er sich mit Fräulein Johnson
 nie so unterhalten haben würde. Wenn Fräulein Bach erröte,
 gleich sie der kleinen Entzweite oben ganz auffallend. „Ja Well,
 ja, das paßte wirklich. Das Erröten kam ihr gut.“

„O, das kann ich ja tun.“ Mariannens Augen blinzelten blöde-lich schelmisch über sich. „Wenn Sie böse sind, werde ich es auch, denn Sie sind dann immer ungerecht, — aber doch wenigstens unnützlich ungeschick“, setzte sie müde hinzu. Und ausfällige Empfindungen gegen ihren Prinzipal wirkten natürlich demoralisierend auf eine Kontoristin.“

„Sie reden ganz wie Doktor Martin Luthers kleiner Katechismus. Aber was im Katechismus steht, ist ja freilich wahr“, entgegnete er mit einer Art schalkhaften Ernstes.

„Aber es paßt sich vielleicht nicht für jeden beliebigen Menschen, ihn zu zitieren.“ Marianne schloß sich zum Geben an. „Gute Nacht.“

„Fräulein Bach“, sagte er und ging ihr nach. „Sie müssen nicht glauben, daß ich ein Grobian sein will. Das fällt mir nicht ein, aber sehen Sie, ich habe den Kopf sehr immer so voll. Wenn Sie vormittags zu Herrn Direktor gehen möchten, so tun Sie es. Sie arbeiten so rasch, daß Sie das Versäumte immer nachholen werden.“

Marianne blinzelte ihn überrascht an. Das hatte sie nicht erwartet.

„Danke, das wäre freilich sehr anständig. Aber ich könnte ja auch Samstag hingehen.“

„Rein, tun Sie mir was ich sage.“ Moanus reichte ihr die Hand, und sie leerte ihre Hinetz, ohne recht zu wissen, was sie tat. Und vielen Dank für Ihren Fleiß heut abend.“

Als Marianne verschwunden war, trat Magnus ans Fenster hin hinauszu sehen.

„Das glaube ich, daß er sie malen möchte“, sagte er halblaut. „Sie ist hübsch, — auf eine ganz besondere Art hübsch. Aber ich glaube wirklich, Bergvall ist nicht richtig im Kopf, daß er noch nicht kommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Im 25. Jahres-Raten.

Rotterdam, 19. Mai. Reuters meldet: Die Konferenz in Osnabrück hat die Entschädigungsabläufe durch Deutschland auf 25 Jahre festgesetzt. Die Höhe der deutschen Gesamtabläufe ist nicht erörtert worden. Ihre Festsetzung wurde für die Konferenz in Osnabrück vorbehalten. Territoriale Wänder für die deutschen Kriegsschulden sind von den Alliierten nicht in Aussicht genommen.

Die Anleihe für Deutschland.

Rotterdam, 19. Mai. Die Times melden: Lloyd George konferierte nach seiner Rückkehr aus London mit dem Schatzkanzler und hervorragenden Vertretern des englischen Handels über die in Osnabrück beschlossene Anleihe an Deutschland. Nach Lloyd Georges Festsetzungen wird unmittelbar nach der Festsetzung der deutschen Gesamtabläufe an die Alliierten die Höhe der Anleihe festgesetzt und diese voraussichtlich schon im Juli zur Aushebung bei der Londoner Bank kommen.

Frankreich verzichtet auf deutsche Arbeiter.

Rotterdam, 19. Mai. Die Times melden aus Paris, daß die französische Regierung nach dem Vorschlag der Kommission für Wiederaufbau auf die Vereinfachung deutscher Arbeiter für das Wiederaufbaugesbiet Verzicht zu leisten bestimmt, und zwar auf Grund der Berichte über die sehr schlechten Arbeitsleistungen in Deutschland.

Neue deutsch-französische Spannungen.

Brüssel, 19. Mai. Die die Zel-Union aus überflüssiger Quelle erzählt, haben die deutschen Mitglieder der Untersuchungskommission für das Saargebiet Vorbereitungen für ihre Reise getroffen. Man sieht daraus, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den Deutschen und den Entente-Mitgliedern der Grenzkommission betreffs des Friedensvertrages entstanden sind.

Die schwarze Schmach.

Berlin, 19. Mai. Der Plan des Reichstages, der Nationalversammlung in ihrer Schlussung eine Interpellation über die schwarze Schmach im besetzten Gebiet zu unterbreiten, auf welche die Regierung antworten wird. Dagegen ist laut „D. Allg. Zig.“ eine Erklärung der Regierung über Osnabrück nicht zu erwarten.

Protest gegen die Stärke der Besatzungstruppen.

Rotterdam, 19. Mai. Die Times melden aus Paris: Der deutsche Geschäftsträger überreichte dem Alliierten-Rat eine Note seiner Regierung, die gegen die fortgesetzte Erhöhung der Stärke der alliierten Besatzungsarmee im linksrheinischen deutschen Gebiete Einspruch erhebt, da Deutschland diese Belastung finanziell nicht tragen könne.

Die preussischen Wahlen im Oktober.

Berlin, 19. Mai. Nach einer Mitteilung in der sozialdemokratischen Wählerversammlung in Spandau sollen die Wahlen zur Preussischen Landesversammlung im Oktober stattfinden. Die Regierung hofft nach der Mitteilung der sozialdemokratischen Funktionäre, daß bis dahin auch die Entscheidung über die Abstimmungsgebiete vorliegt.

Neue Mehlaufäufe im Ausland.

Berlin, 18. Mai. Das Reich hat in den letzten Tagen neue Mehlaufäufe mit dem Auslande abgeschlossen. Die letztgetroffenen Maßnahmen hatten nicht die Streckung der Getreidevorräte bis zur neuen Ernte ermöglichen können.

Tschechischer Zuder.

Berlin, 19. Mai. Deutschland hat laut Frankfurter Zeitung ein Abkommen mit der Tschechoslowakei getroffen, wonach für Zuder Eisenbahn-Waggons geliefert werden. Bisher sind 7500 Tonnen Zuder eingetroffen. Deutschland hat bereits 1886 Eisenbahn-Waggons geliefert. Diese Zudereinfuhr verhindert die Rärzung der Zuderration.

Die Forderung nach Bezahlung der Streittage.

Berlin, 19. Mai. Die Gewerkschaften treten am Sonntag abend zusammen, um zu der Ablehnung des Regierungsvorschlages auf Bezahlung der Streittage während des Kampfes Stellung zu nehmen. In einer Sitzung der radikalsten Gewerkschaften Groß-Berlins herrschte über diesen Vorschlag große Erbitterung. Die scharfen Angriffe gegen die Regierung wurden mit der interessanten Feststellung verknüpft, daß tatsächlich der Aufruf zum Generalstreik auf die besondere Aufforderung des damaligen Kamlers, Herrn Bauer, an die Berliner Gewerkschaftsleistungen erfolgt ist.

Gewinn-Auszug

10. Preuss. Städt. (241. Preuss.) Klassen-Lotterie

A. Klasse. B. Hauptziehung. C. Mai 1900.

Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gebildet, und zwar je einer auf die erste gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Oben Gewinne). (Nachdem verboten.)

In der Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M	147000
12 Gewinne zu 5000 M	95018 95288 95190 113689 158342 188746
62 Gewinne zu 3000 M	1844 9090 14174 18044 16411 27936 29545
50828	88225 40905 41497 42182 42540 44039 49971 50058 52518 55483
82191	63406 64120 77580 93955 94353 125485 128438 132578 142478
147037	147702 151286 151928 160618 204762 205641 209878 214110
202241	225418 229580 229749
124 Gewinne zu 1000 M	1801 2186 6044 14117 18568 25419 27850
80908	36235 43381 45028 50780 57079 65763 72540 74092 78310 81829
84818	87447 87670 88719 91850 92493 95425 97810 100712 102537 105804
308395	111765 118731 120956 125970 129101 150390 181533 136010
140069	140071 142803 145789 151396 153905 163979 169778 167238
173453	180822 185001 187599 187407 190018 190649 196896 190937
203495	205084 209537 214289 218258 218080 222464 225687 229026
281218	233278
220 Gewinne zu 500 M	5197 4088 11583 11768 12351 14099
16271	16553 19099 21078 22748 23388 27923 28668 30298 30905 35184
83616	87014 37778 41180 42570 43809 45052 46385 50130 50329 52783
84246	84254 85480 89882 84904 86902 88597 78309 73493 73873 78123
70154	83104 83380 84483 86881 90085 93319 95032 96811 99997 109040
121450	116999 120776 121034 122879 125399 126212 127138 129172
129627	132062 182133 124068 127600 129787 138236 139069 141639
143107	142277 142932 143372 144175 146120 140790 160543 161479
161540	162714 163267 167760 167961 169935 172763 172918 174300
175008	177997 180052 180643 181411 189612 199371 206334 209799
207852	210070 213001 214774 216430 218614 221187 221247 221918
224618	226152 230384 230523 231476 232517

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

8 Gewinne zu 15000 M	12785 29140 80092 172712
4 Gewinne zu 10000 M	220810 221028
4 Gewinne zu 5000 M	66617 125506
80 Gewinne zu 3000 M	4708 30523 24786 27314 29923 40891
148126	87487 81696 83912 92070 95359 96428 103728 112438 122428 135906
141892	169906 165128 188892 168970 180725 192368 129080 200236
211188	211478 227321
146 Gewinne zu 1000 M	203 5196 6846 6633 12468 13750 15178
23292	16706 16728 22128 23060 24090 29856 31226 35196 36486 34484
41383	48686 86931 88084 71007 71590 73759 74804 79851 77910 82706
90783	87804 88340 98458 101471 103482 114987 115564 117647 117983
120991	121063 123528 120718 121398 128812 129649 148823 180239
223246	153483 155989 154544 187414 189057 181818 176395 180906
280877	190328 194584 197018 197269 198880 208114 204687 205887
307238	212800 215710 220764 222651 226939 227598 233000
192 Gewinne zu 500 M	1818 6190 6628 11879 15680 18682 20089
21130	21600 22362 23792 26347 29236 36650 42320 4 53544
28826	87438 87890 88989 84882 84783 87418 74133 78440 81498 88404
80086	90898 91062 92301 96016 96685 104503 107680 109079 118504
120056	120543 120774 124090 125424 133244 136321 145886 146731
247688	153037 158006 168981 169030 189243 161958 166877 169956
267647	171585 175719 176957 178420 178547 180187 182399 188000
286837	190129 192186 193981 198248 197079 197408 198006 198148
308811	202909 206378 209788 210629 212631 218978 214864 218858
317078	219041 222983 228979 227048 230891 230788 231508 231969
328298	239018 243447

Die Notlage der Schuhfabriken.

Berlin, 18. Mai. Mit Rücksicht auf die darniederliegende Schuhindustrie hat das Reichswirtschaftsministerium die Ausfuhr von Luxus Schuhwerk gestoppt. Die Ausfuhr unterliegt gewissen Einschränkungen. Die Fabrikanten, die ins Ausland liefern, müssen die Hälfte der Baarsahl an billigen Schuhwerk der Reichs Schuhversorgung zur Verfügung stellen. Das Reichswirtschaftsministerium bedroht jede Uebertretung der Ausfuhrbestimmungen mit Konfiskationsstrafen.

Die Kraxen und die Krankenkassen.

Wb. Berlin, 18. Mai. Während sich im Reich durch den Abbruch der Verhandlungen seitens der großen Krankenkassenorganisationen die Verhältnisse zusehends verschärfen, scheint sich in Berlin eine Einigung zwischen den Kraxen und Krankenkassen anzubahnen. Das wichtigste für Berlin ist, wie verschiedene Blätter sagen, daß den Unterhändlern für weitere Verhandlungen freie Hand gelassen wird. Den Verhandlungen wird ein Entwurf über die freie Kraxwahl zugrunde gelegt werden, der von den Kraxen ausgearbeitet worden ist.

Der Streit der ober-schlesischen Justizbeamten.

O Ppeln, 19. Mai. Wie die Zel.-Union von einer den Untermitteln nachstehenden Persönlichkeit erfährt, rechnet man mit der Beilegung des Justizbeamtenstreiks in den nächsten 8 bis 14 Tagen. Aus Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß diesen das Aufnahmeprotokoll tatsächlich erst in den letzten Tagen bekannt geworden ist.

Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten in Berlin.

Wb. Berlin, 19. Mai. Der bayerische Ministerpräsident Dr. von Kahr ist zum Besuch des Reichspräsidenten und der Reichsregierung hier eingetroffen.

Stärkung der Häute-Preise.

Wb. Leipzig, 19. Mai. Bei der gestrigen Häute-Versteigerung hat sich wieder ein Preisrückgang von 20 bis 30 Prozent ergeben. Die letzte Versteigerung ergab:

Wb. Frankfurt a. M., 19. Mai. Aus der gestrigen Häute- und Fell-Versteigerung erzielten Großhändler zum größten Teil Preise, die etwa 50 Prozent unter denen der letzten April-Auktion standen. Im Anschluß an die Frankfurter Versteigerung wurden auch in Mainz, Offenbach und Hanau ähnliche Preise erzielt.

Das Parlament von Danzig.

Wb. Danzig, 19. Mai. Das Parlament des Danziger Freistaates wird sich nach der endgültigen Feststellung wie folgt zusammensetzen: 34 Deutschnationale, 21 Unabhängige, 19 Mehrheitssozialisten, 17 Zentrum, 10 Demokraten, 9 Mitglieder der Freien wirtschaftlichen Vereinigung und 7 Polen.

Neue Beratungen zwischen Lloyd George und Millerand.

Wb. Paris, 18. Mai. Nach einer Londoner Meldung des Petit Journal werden sich Lloyd George und Millerand Anfang Juni höchstwahrscheinlich wiederum und zwar in Ostende zu einer Beratung zusammensetzen.

Aufstand in Trapani.

Wb. Amsterdam, 19. Mai. Antlichen Berichten zufolge haben sich die Nationalisten gegen die Regierung von Trapani erhoben. Die Stadt ist in den Händen einer vierhundert Mann starken Truppenmacht.

Berliner Börse.

Wb. Berlin, 18. Mai. Bei ständiger Geschäftstillle war die Kursbildung an der Börse anfangs überwiegend fest, aber unregelmäßig. Für die Mehrzahl der Montanwerte ergaben sich in der Hauptfache Kursbesserungen, die aber nur bei Bismarckhütte, sowie Rhein-Metall, Zellstoff-Waldhof und bei Kolonialwerten, wie Neu-Guinea und Diabi über 10 Prozent hinausgingen. Ausgeschlossen trat die Unregelmäßigkeit in der Kursbildung auf den übrigen Märkten aus und neben mäßigen Besserungen sind hier Rückgänge über 15 Prozent und teilweise darüber, nur bei Westereisen, Deutsch-Nebersee-Elektrizität, Rheinische Braunkohlen, Argon und Türkischen Tabak-Aktien zu erwähnen. Der heimische Rentenmarkt zeigte feste Haltung. Die anfängliche Erholung am Rentenmarkt konnte nicht überall aufrechterhalten werden, außerdem traten überwiegend Abschwächungen ein.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 17. Mai, 18. Mai. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, New York, Böhmen.

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices on 17. and 18. Mai. Includes categories like Eisenbahnen, Bergbau, Industrie, etc.

Transportable Hausbacköfen

in verschiedenen Größen wieder am Lager. M. Jente, Hirschberg, Bahnhofstraße 10.

Freiw. Versteigerung. Freitag, 21. 5., nachm. 3 U., verb. i. Landhaus-Ring, Warmbrunn, wg. Auf. m. Gesch. folg. gebr. Gegenst. versteigert: 1 Bieraberdandwagen, Bettst., Tisch-Geräte, Stubenloset, Schließeln, Krankenstuhl, Radwörter, Heberschiff, Regenmantel etc. etc. B. Grabs.

Eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisforderung unter Z. 877 an die Expedition des 'Boten' erbeten.

Damen-Mantel für Sommer, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. A 901 a. b. 'Boten' erb.

Druckpapier in Streifen zu 10 u. 16 Stimmzetteln gibt ab Bote a. d. Riesengebirge.

Hermann Hoppe, Goldschmied und Juwelier, Schildauerstraße 10. Fernsprecher 670. Größte Auswahl von Schmucksachen in Gold, Silber, Edsel- und Halbedelsteinen.

Alles Gold und Silber, Ketten, Ringe, Uhren, etc. Sanakstraße 18.

Gebrauchte Möbelbank zu kaufen gesucht. Off. u. 981 an d. 'Boten' erb.

Konsum morgen mit einem größeren Post. Spargel auf d. Markt u. Schmiedberger Straße Nr. 25. E. Schneider.

Wer verhält. od. tauscht Serienbilder (Diebig etc.) Off. O 925 an d. 'Boten'.

Achtung! Badett, Dose, Gr. 1,75, n. (auch eins.), Waffentrock, grün, Sportmütze 56, Leinentrag, 38, neu, Damenschuhe, weiß und schwarz, 39 u. 40, gut erh., Herrenschuhe 42, gebr., billig zu verkaufen Lindestraße 15c (Deutsche Flotte), 2 Tryp. (Nur von 5-8 Uhr abds. anwesend.)

Zu kaufen ges. gut erhalt. Präzisions-Reißzeug (Nichter) und gebr. West-Apparat. Angeb. u. B 924 an d. Exped. d. 'Boten'.

Ein gutes Motorrad sucht zu kaufen E. Reinisch, Postenhain, Ding Nr. 3.

Achtung! Vert. wg. Plavm.: hochf. Seidenplüschgarn., best. a. Sofa, Sofatisch, 6 Polst., kühl., Fuhbank, dazugeh. Vertiko, alles von Rubb., Biedermeierflav, bla., pr. Geweihsamml. m. ausgef. amerikan. Virginia-Hirschgeweih, 1 Jagdgew. Kal. 16, neue Zinnbadew., 4 St. elektrische Lampen, alle v. Messing, Federn für ein Geb. Bett, ein Paar eleg. Ballsch. (Chebr., Gr. 38), bill. zu verk. Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 37.

Achtung! Fischgruben - Ausräumen und einwännige Fuhren werden zu solid. Preisen ausgeführt. P. Schwarzer, Cunnersdorf, Bahnhofstraße 11.

Eude Gehrockanzug, Größe 1,80, schlant. Wäcker, Cunnersdorf u. A., Warmbrunner Str. 62.

Gebrauchte, gut erhaltene Kopierpresse wird zu kaufen gesucht. M. Kasko, Schneegrabenbaude.

Gebrauchte Möbelbank u. Nachbank oder Landhobel zu kaufen gesucht. Offerten unter V 920 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Reisig-Verkauf. Sonnabend, d. 22. Mai, nachm. 3 U., werde ich in meinem Ecklage 6. Gott-hardsberg das Krefissa meistbietend geg. Barzahl verkaufen. Der Verkauf,

Stimm schließt der Sängerk
Am Montag, den 17. Mai, verstarb, durch
einen jähen Tod ereilt, unser lieber
Sangesbruder, Bäckermeister

Max Erler.

Wir betauern in dem Dahingeschiedenen
ein stets mit Eifer und Pflichtbewußtsein der
Pflege des deutschen Volkes gewidmetes treues
Mitglied, dessen Andenken in Ehren hochhält
der Männer-Gesangsverein Hirschberg, Schl.

Antritt zum letzten Geleit Freitag 14 Uhr
am „Schützenhaus“.

Montag abend verschied plötzlich unser
verehrtes Jungmännchenmitglied,

Der Bäckermeister

Max Erler.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein
eifriges Vorstandsmitglied und werden sein
Andenken stets in Ehren halten.

Die Bäckerinnung Hirschberg i. Schl.

Die Jungmännchenmitglieder werden ersucht, an
der Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr von
der Friedhofskapelle aus zahlreich teilzu-
nehmen.

Am 29. April d. J. wurde mir inbetracht
meiner

Monsieur, Herr

Carl Kuzicka

welcher sich zur Ausführung einer großen
Montage in Othelol in Schweden befand,
durch den Tod entriß.

Das Füllnerwerk verliert in Kuzicka einen
seiner fleißigsten, gewissenhaftesten und ge-
schicktesten Monteurs, der sich durch sein be-
schwerenes Wesen und seine Tüchtigkeit nicht
nur in meinem Werte, sondern auch im In-
und Auslande große Anerkennung erworben
hat.

An meiner Trauer um diesen bewährten
und pflichtgetreuen Mitarbeiter nimmt das
gesamte Füllnerwerk mit allen seinen Ange-
stellten und Arbeitern teil.

Ich werde sein Andenken stets in Ehren
halten.

Warmbrunn, den 17. Mai 1920.

Geheimrat Dr. Ing. e. h. Eugen Füllner.

Dienstag früh 9 Uhr verschied nach län-
gerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Maurer

Heinrich Marktsteiner

im 67. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt,
um stille Teilnahme bittend, an

Christiane Marktsteiner, geb. Schmidt,
als Gattin,
Julius Marktsteiner, als Sohn,
nebst Familie.

Baderhäuser, den 19. Mai 1920.

Beerdigung findet Freitag, d. 21. Mai, nachm.
2 Uhr vom Trauerhause Nr. 24 aus statt.

Am 15. d. M. verstarb nach kurzem,
schwerem Krankenlager unser hochgeschätzter
Kollege, der

Saalmeister

Paul Liebig

aus Jannowitz

im Alter von 49 1/2 Jahren.

Er ist uns ein lieber Freund und stets
gefälliger Mitarbeiter gewesen, dessen Hin-
scheiden wir äußerst tief beklagen. Ein
ehrendes Gedenken bewahren ihm

die Beamten der Papierfabrik Jannowitz.

Seit morgen 8 Uhr entschlief nach
langem, schweren, mit großer Geduld er-
tragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann,
unser herzenguter Vater, Bruder, Großvater,
Onkel, Schwiegervater, der

Photograph

Gustav Kleeberg

im Alter von 69 Jahren.

Dies stößt im tiefsten Schmerz an
die trauernden Hinterbliebenen.

Bräunsberg, den 17. Mai 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
20. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause
aus auf dem Friedhofe in Bang Ratz.

Die Verlobung

unserer jüngsten Tochter

Margarete

mit dem Kaufmann

Ernst Faulhaber

beehren wir uns hierdurch

anzukündigen

Hirschberg, 20. Mai 1920

Kaufmann

Adolf Hartmann

und Frau.

Margarete Hartmann

Ernst Paulhaber

Verlobte

Hirschberg i. Schl. Hermsdorf

u. Kyn.

20. Mai 1920.

Herzlichen Dank

für die uns anlässlich unserer Vermählung dar-
gebrachten Glückwünsche und Geschenke.

Julius Hainke und Frau Frieda,

geb. Gebauer.

Rieserbäuser, den 18. 5. 1920.

Zu meinem **Amstjubiläum** sind mir
so viele Angehörige, Zeichen der Liebe und Ver-
ehrung durch Gemeinde, Vereine, Schüler und
Freunde zuteil geworden, daß es mir unendlich ist,
jedem Einzelnen zu danken. Ich spreche hiermit
allen, die meiner glückwünschend gedacht und
mich erfreut haben, recht herzlichen Dank aus.

G. Fulde, Lehrer.

Barthelsdorf, 16. Mai 1920.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 20. Mai 1920, versteigere ich in Seidorf,
Veranstaltungsort der Bieter um 3⁰⁰ Uhr nachmittags im Hotel
Thüringer Hof, eine Partie verschiedener Bretter. —
Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Da. Müba, 23 J. alt,
mit etw. Vermögen, möchte
mit sol. gutst. Herrn im
Alt. von 27—40 J. auch
Blinder, in Briefw. frez.
sowes. hässl. beirat.
Off. unter P. B. Postk.
Bandesht. I. Schl.

Aust. Kriegerwitwe.
Witt. 30er J. u. Ausb. i.
geordn. Verb. u. m. gut.
Aussteuer, w. sich an gut-
st. Herr, von gutem
Char., solb. wieser glück-
lich zu verheir. Suchen u.
P. 928 an d. „Vote“ erb.

Dame,
46 J., m. 2 Ad. 8 u. 11
J., sol. u. wirtschaftl. u.
unberndg., wünscht solb.
Herrn zu

heiraten.
Off. unter H. L. Postk.
Rieserbäuser a. Hirschberg.

Gebildetes, junges Weib
sucht bess. hässliche Dame
aus besser. Kreisen, 18 bis
21 Jahre alt, sowes. solb.

beirat.
Angebote unter N. 911 an
d. Erheb. d. „Vote“ erb.

Blingswunsch!
Ew. Handwerker sucht g.
diesem Besz mit la. Ma-
in ersten Verfahr. u. frez.
sowes. beirat.

Angebote mit Bild, u.
zurückgeschickt wird, unter
W. R. 26 Postk. Off. erb.

Einheit. l. gute Verlob-
gesch. u. freibent. Arch.
Herrn, Ant. 30er, abholen.
Off. N. 6 M. 580 „Vote“.

Wegen Krankheit
vom 20. bis 31. d. M.
keine Sprechstunde.

Dr. Friedrich,

Giersdorf i. N.

Verloren
ein mattgolden.
Kettenarmband

Ges. Belohnung abzugeben
im „Vote“.

Alle Friseur-
Geschäfte

der Kreise Hirschberg und
Schönau müssen laut Ver-
fügung des Herrn Res.
Präs. an allen 2. Feiert-
tagen geschlossen sein.

Am 1. Feiertag dürfen die
Geschäfte von 8—11 Uhr
vormitt. geöffnet bleiben.

M. Sants, Obermeister.

Manierkinnunden
und Reparaturen,
auch an Drehekt., elektr.
Pianos besorgt beständ.
Instrumentenbaumeister

G. Artl. Hirschberg, Hotel
Graf Rolke. Tel. 867.

Wer nimmt 6 Woch. alten Pflegekinder für Kind
Knaben in gute Pflege? tagtägl. gesucht. Zu erf.
Offerten unter M. 912 an Briefkasten 18, part.
d. Erheb. d. „Vote“ erb. von nachmitt. 5 Uhr an.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten werden die Kleinhandelspreise für den Kreis und die Stadt Hirschberg für Butter wie folgt festgesetzt:

- a) beim Verkauf durch den Erzeuger 10,50 Mk. pro Pfund
- falls die Butter zugezogen wird 10,60 " " "
- b) beim Verkauf durch Aufkäufer und Sammelstellen der Ueberbührgemeinden 11,20 " " "
- c) beim Verkauf durch Sammelstellen in Ueberbührgemeinden 12,00 " " "
- und für die von fremden Kreisen gelieferte Landbutter sowie Molkebutter 13,00

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Hirschberg, den 19. Mai 1920.
Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Breslau werden die Kleinhandelspreise für den Kreis und die Stadt Hirschberg für Milch wie folgt festgesetzt:

- a) beim Verkauf durch den Erzeuger:
 - Baumilch 1,00 Mk. pro Liter
 - Maagermilch 0,50
- Wird die Milch dem Verbraucher zugezogen, so kann ein Zuschlag erhoben werden von 10 Pfa., wenn der Verbraucher an demselben Ort wohnt, von 20 Pfa., wenn der Verbraucher an einem fremden Ort wohnt.
- b) beim Verkauf durch Händler oder Genossenschaften:
 - Baumilch 1,40 Mk. pro Liter
 - Maagermilch 0,70

c) Beim Verkauf besonders gewonnener, auf Flaschen gefüllter Kindermilch kann ein Zuschlag von 10 Pfa. genommen werden.

d) Für die an Molkereien zwangsweise gelieferte Milch ist von den Molkereien zu zahlen 55 Pfa. Grundpreis und 15 Pfa. für jedes Fettprozent.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Hirschberg, den 19. Mai 1920.
Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Durch Verordnung der Reichsregierung vom 10. April 1920, veröffentlicht im Reichsgesetzblatt Nr. 94, ist die Versicherungspflicht nachstehender Personen:

1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, nämlich wenn diese Bekäftigung ihren Hauptberuf bildet,
2. Handlungsgehilfen und -lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
3. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen,
4. Lehrer und Erzieher an nicht öffentlichen Schulen

proben, wenn ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst fünftausend Mark an Entgelt nicht übersteigt.

Dem Jahresarbeitsverdienst rechnen auch Zulagen und Sachbezüge (Kost u. Wohnung). Gemäß § 8 der Verordnung werden die Arbeitgeber, die solche Personen beschäftigen, hiermit aufgefordert, die erforderliche Anmeldung binnen einer Woche bei der unterzeichneten Kasse zu bewirken.

Die Versicherungspflicht tritt mit dem 10. Mai 1920 in Kraft.

Hirschberg i. Schles., den 18. Mai 1920.
Allgemeine Ortskrankenkasse Hirschberg-Stadt.
Der Vorstand,
W e r i c h, Vorsitzender.

Die hiesigen Banken
bleiben am
Pfingstsonnabend,
den 22. Mai 1920
geschlossen!

Zahn-Praxis E. Wörner
Krummhübel
(Älteste Praxis am Ort!)
Sprechstunden täglich 9—12 und 2—5 Uhr.
Bei Anmeldung auch zu anderer Zeit!

Zahn-Praxis, Markt 71
(Nähe Rathaus)
Schmiedeberg
Sprechstunden 9—12, 2—5 Uhr
i. V.
Karl Hartig, Dentist.

Freiwillige Versteigerung.
Freitag, den 21. Mai, vorm. 10 Uhr
sollen in der Kraftstation zu Herischdorf die
Fundsachen
aus den Jahren 1917-1919 meistbietend versteigert werden. Besichtigung 1/2 Stunde vorher.
Josef Tost, beid. Sachverst., Taxator,
Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg,
Neuhäuser Burgstr. 3 — Telefon 446.

Freiw. Versteigerung
Donnerstag, 20. Mai 1920, Neuhäuser Burgstr. 3:
Ein Mahagoni-Salon, Altertum, bestehend aus Tisch, ausziehbar (24 Pers.), Spiegel, Plaisirssofa und 2 dito Sessel, 2 Stühle, Vertiko und 2 Bilder, 2 kleine Tische.
Besichtigung der gut erhaltenen Sachen von 9 Uhr ab.
Tost, Neuhäuser Burgstraße 3.

Auf dem Sägewerk Leutmannsdorf,
Grundseite 17, Station Faulbrück, sind
aus Abbruch zu verkaufen:
1 Dampfmaschine, 25 P. S., 1 Dampfkessel,
7 Htm., 37 qm Heizfl., 100.000 Mauersteine,
Türen, Fenster, Sparren, 1000 qm Bretter,
1 Schrotmühle, 1 Häferquetsche, 1 Holzgatter,
1 Kreissäge, ein eichener Wasserantrieb, sehr gut erhalten, sowie ein neuer Fabrikochornstein aus Radikalsteinen.
Gustav Hahn,
Liegwitz, N. Charthausstr. 37a.

Cunnersdorf.
Sonntags, d. 22. d. M., Ausgabe der Brotkarten ev. wie üblich.
Freitag, den 21., und Sonnabend, d. 22. d. M., bleibt das Meldeamt geschlossen.
Nachzügler erhalten die Karten am 26. d. M., vormittags von 8—10 Uhr, im Gemeindeamt.
Der Gemeindevorstand.

Gardinen
Hof. Engel, Warmbrunn
3000 Mark
auf Landw. auszuliefern.
Off. D 926 an d. Boten.

300 000 Mark
für ein industriell. Unternehmen gegen Sicherheit, gesucht. Angeb. n. O 907 an d. Exped. d. „Boten“.
Solid. Handwerksmeister,
in fester Stellung, sucht
Darl. d. 1500-2000 M.
nur v. Privatmann gegen Möbelsicherh. u. h. Zins. Angebote unter P 915 an d. Exped. d. „Boten“ ers.

Privatmann gibt Geldbarleihen jederm., günstige Bedingung. Refter, Berlin, Pridenstraße Nr. 8.

25 000 Mark
mündel. a. 2 St. a. Mel. Geschäftsb. sucht Schutz, Krummhübel, Landhaus Fortuna. Auch 10—12 000 Mark werden gesucht.

Für einen Bekannten, Kriegsinvalid, suche v. sol. gutes Geschäft.
wo ev. Drogen gefährt werden oder sich nach einrichten lassen, am liebsten mit Grundstück. Anzahlung kann in jeder Höhe geleist. werd. Off. an Drogerie Goldener Beder, Hirschb. i. Schles., Langstraße 6
Das ar. Hausgrundstück Schützenpl. 4 (Theaterpl.) ist für 100 000 M. sofort zu verk. Näh. S. Thiermann, Warmbrunnstr. 12

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar
 Hans Hinderer, Breslau 5, Schwida, Städtgr. 18 Pl.

Officiere
Gall- u. Logierhaus
 nahe Krummhübel,
 mit 16 komb. einger. Z.,
 32 Bett., klein. Saal, 225
 Mille, Anzahlg. 90 Mille.

Landhausvilla
 in Ober-Schreiberhau,
 30 Mille, Anzahl. 20 Mille.

Villa
 in Ober-Krummhübel,
 14 Z., gr. Garten, Preis
 140 Mille, Anzahl. 60 Mille.

Villa
 in Krummhübel,
 elegant gebaut, mit allem
 Komfort u. sehr gr. Gart.,
 Preis 250 Mille.

Büro Schulz,
 Krummhübel i. Rieseng.
 Rückporto Bedinauna.

Kl. Geschäftsgrundstück
 (Branche gleich), existenz-
 fähig, mit Gart., gesucht.
 Offert. sind zu richt. an
 T. Grund, Dessenwinkel
 bei Götzer i. R., Kanal-
 straße Nr. 36.

Grundstück
 in Gemischtwarengeschäft
 od. wo sonst, am Ort er-
 wünscht wäre, v. zahlg.
 fähigen Käufer gef. An-
 gebote an Kaufm. Franz
 Wendel, Dirschberg i. Schl.

Haus
 im Kr. Dirschberg, Bahn-
 station, mit 2 1/2 Morgen
 Land, Stallung, Scheune,
 Remise, schöne Bohnung,
 1 Stamm Hühn., 1 Biege,
 45 000 Mk., Anzahl. 12 bis
 15 000 Mk., zu verl. Off.
 u. 1580 Annoncen-Exped.
 D. Weiß, Dirschberg.

**Kirschen-
 Verpachtung.**

Sonnabend, den 22. Mai,
 nachmittags 3 Uhr,
 verpachte ich meine
Süsskirschen-Allee,
 darunter ca. 100 Bäume
 früheste der Art, an Ort
 u. Stelle öffentl. meistbiet.
 gegen Barzahlung. Ver-
 sammlung auf dem Hofe
 Nr. 7, Waldau Oberlaus.,
 Bahnst. Gersdorf-Waldau
 oberhalb Waldau.
 Klamroth, Gutbesitzer.

Obst- und Grasnutzung
 auf Gartenwiese zu verp.
 Krummhübel i. R. Nr. 164.
 Gewesene Riesengebirgs-
 Andersen-Verkaufsstube
 ist bald zu verpacht. Näh.
 b. Besitzer Wolfshau 52.

Ein br. Stutenlohn,
 18 Wochen alt, zu verkf.
 D. Wende,
 Grnau bei Dirschberg.

**2 weiche
 hornlose Ziegenböckchen**
 preiswert zu verkaufen.
 Schlaßh,
 Dirschdorf i. R. Nr. 183.

Ein Schnittböckchen
 zu verkaufen.
 Reinhard, Dirschdorf i. R.,
 Liebigstraße 6.

Junge Gänse
 zu verkaufen.
 D. Baum, Seidow i. R.
 Sucht u. Jughühner, Oben-
 burger, 1 B. Damenschauke
 Nr. 39 i. dt. Lomutz 146.

Suche erstkl. Nutzkuh,
 möglichst mit Kalb.
 Genossenschaftsbrauerei
 Warmbrunn.

2 Bullenkälber,
 9 und 11 Monate alt, zu
 verkaufen
 Seiferschau, Bera 119.

Junge, hochtr. Zugküh
 zu verkaufen
 Crammenau, Reigut 8.
 Trag. Jungh zu verkauf.
 Dirschdorf,
 Warmbrunner Straße 97.

**Ein weicher, selten schöner
 Spitzhund**
 gegen Höchstlohn zu verkf.
 Zu erstg. Villa Vittoria,
 Krummhübel.

Wachsamer Spitz
 zu verkaufen Gunnersdorf,
 Dorfstraße 200a.

Guten Voglerriet
 (Rattler), 1/2 J. alt, verl.
 Rothlegel, Bortengasse 8,
 barterre rechts.

Schwarzer Hund
 mit welcher Bruch einkauf.
 Gea. Belohnung abzugeben.
 Berthelsdorf Nr. 62,
 Kreis Dirschberg.

Verwaltungsbeamter,
 b. M. ausgeschied.,
 Ende 40, mit kleiner
 Rente, sucht ähnliche
 Beschäft. Off. unter
 L 866 an die Exped.
 des „Vote“ erbeten.

Hausierer
 f. Leichtverkaufl. pat.
 Reubett. sof. bei aut.
 Verdienst gef. Off.
 unt. G 733 an Ala-
 Haasenstein & Vogler,
 Dresden.

**Für
 Berthelsdorf**
 suchen wir
 zum 1. Juli d. J.
 unvertäglich

**Zeitungsansträger
 oder Ansträgerin.**
 Meldungen an die Gesch.
 Stelle des Vote a. d. R.

Achtung!
 Junger Mann sucht Be-
 schäft., al. wech. Art, am
 liebst. Anfertigung u. Repar.
 von Spielwaren. Angeb.
 u. G 929 an d. „Vote“.

Mehrere Maurer
 stellt sofort ein
Wilhelm Preussker,
 Maurer- u. Zimmermeister,
 Lähn a. B.

Tücht. selbst. Bäcker,
 welcher auch etw. Landw.
 versteht, sofort gesucht.
 Mühle Wäckerdöhrsdorf,
 Kreis Dirschberg.

Tüchtiger Ofensetzer
 (aber nur solcher kommt
 in Frage) wird f. dauernd
 eingestellt.
 Oskar Menzel, Ofen-
 baugeschäft,
 Petersdorf i. R. Tel. 81.

Arbeiterfamilie,
 die die Landarb. versteht,
 stellt bald ein
Freigut Berthelsdorf,
 Kreis Dirschberg.

**Superschneller
 Schneidemesser**
 für neues Volksgatter find.
 sofort dauernde Beschäft.
Julius Art, Sägewerk,
 Wiefau, Kreis Sagan.

Suche für bald einen ig.
 Mann im Alter von 17 b.
 19 Jahren als
Kutscher,

welcher aus der Landw.
 ist und alle landwirtsch.
 Arbeiten mitmachen muß,
 sowie einen
Mittelknecht.
 E. Kerger, Ober-Göris-
 seifen Nr. 234
 (bei Löwenberg Schles.).

Für unsere **Holzabteilung** suchen wir
 zu möglichst baldigem Eintritt einen gut empfohlenen
jüngeren Beamten,
 der mit der Abnahme von **Papierholz** und mit **Ab-
 rechnungsarbeiten** gründlich vertraut ist.
Schriftliche Angebote erbitte
Cellulosefabrik Gunnersdorf i. Rsgb.

Vertreter,
 bei Warenhäusern, Zigarrengeschäften, Fabriken etc.
 gut eingeführt, zur Mitnahme patentierter Reu-
 herten sofort gesucht. Offerten unter F 732 an
Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Verkäuferin
 für Zigarren-Fillale, möglichst aus der Branche, per
 1. Juni gef. Kautions erforderlich. Off. unt. K 691
 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Tüchtige Kontoristin,
 versteht in
 Stenographie und Schreibmaschine,
 zu sofortigem oder späterem Eintritt
 gesucht.
 Ausführliche Bewerbungen unter O 936 an die
 Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

**Junger
 Kellner,**
 19 J., sucht sof. od. 1. 6.
 Stellung in Hotel, Wein-
 stube, Café od. Restaur.
 Angebote unter B 902 an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Einen tüchtig. Kutscher
 s. Langholzfuhrwerk sucht
 G. Pischel,
 Altstädt bei Gottesberg.

Kräftiger Bursche,
 18 J., sucht Stellung zu
 2 Pferd. in Landwirtsch.
 Nähe Dirschberg. Zu erst.
 Mühlgrabenstr. 27, part.

Suche für 1. 6. cr. einen
 sauberen, ehrlichen
bauburschen,
 gleichzeitig ein sauberes
Mädchen

für Haushalt und welches
 zeitweise im Geschäft mit
 tätig ist.
 Albert Reich,
 Konditorei und Bäckerei,
 Krummhübel, Tel. 13.

Beim Kreis-Ausshuß
 werden
zwei Bürolehrlinge
 sofort eingestelt.
 Lehrzeit 3 Jahre, Bezahlg.
 nach Tarif.
Der Kreis-Ausshuß.

Intell., geb. ig. Mädch.
 sucht Stellung als
Verkäuferin
 in Zigarren- u. Konfituren-
 geschäft, Dirschberg bevorz.
 W. Zischer, m. näh. Anzahl.
 u. S 917 a. d. Vote erb.

**Tüchtige, solide
 Verkäuferin**
 aus der Kolonialwaren-
 branche per 1. Juli er-
 auch früher, gesucht.
 Nur schriftliche Bewerb.
 mit Bild und Gehalts-
 ausdrück. bei freier Ent-
 erbitte
 Max Wagner,
 Kolonialwarenhandlung,
 Waldenburg i. Schl.

Junge Kontoristin
 für Schreibmaschine und
 Stenographie, welche sich
 auch in meiner Papier- u.
 Schreibwarenhandl. als
 Verkäuferin mit betätigt,
 kann sich melden.
 Nur schriftl. Anz. m. Bild
 erbitte
 Paul Kienast, Papierhdlg.,
 Sangstraße.

**Behr Mädchen oder
 behring,**
 aus achtbarer Familie
 stellt ein
 Paul Kienast, Papierhdlg.,
 Sangstraße.

Zum 1. Juli d. J.
 suche ich ein tüchtiges
Mädchen
 für Küche und Haus-
 Frau Fabrikbei, Alieget,
 Berthelsdorf,
 Kreis Dirschberg.

Unabhängiges Fräulein
 sucht Servierstellung, es
 auch für die Zimmer.
 Offerten unter K 888 an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.
2 tücht. Stubenmädchen
 sucht für bald
 Sanatorium Jannowitz.

Tüchtige Wirtin,
die Landwirtschaft verst.,
auch melken kann, im Alt.
von 40-50 Jahren, kann
sich melden.
Weiersdorf i. R. Nr. 279.

Suche ein ordentliches,
nicht zu junges
Dienstmädchen
zum 1. Juni.
Frau Werth, Hirschberg,
Hirschberg 5.

Suche sofort ein tüchtiges
Mädchen
von 14 Jahren in kleine
Landwirtschaft.
H. Weisert, Kurzeifers-
bau Nr. 5.

Beim Kranken mein.
Stubenmädchen
Suche bald od. 1. 7. Erfab.
mit Stütze od. Köchin
zum 2. Juni, Villenhaus-
halt von 2 Personen.
Frau von Rosenbruch,
Günnersdorf.

Ein jüngeres
Dienstmädchen,
am liebsten Ostmädchen,
zum 1. Juni gesucht
Mlle Elisabeth, Quereiff.
bei Krummhübel.

Bei Mädchen f. Landw.,
für neue Stelle. Zu erfr.
Schönbühl Nr. 46,
Hinterhaus.

Suche für sofort ein
kräftiges Mädchen
bei gutem Lohn in besser.
Dorfbau nach Reichenau.
Beschäftigung erbeten.
Walterstraße Nr. 1a, pt.

Ein ordentliches, ehrliches
Dienstmädchen
zum 1. Juni d. J. gesucht.
Gandorf.
Langstraße Nr. 6, 2. Etg.

Gesucht zum 1. Juni er.
ein solches, lauberes
Mädchen
für häusl. Stadthausarbeit
in Warmbrunn. Off. mit
Lehrerb. unt. M 934 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einber. Hausmädchen,
u. unt. 20 J., bei gt. Lohn
d. 1. 7. er. nach Breslau
gt. Zu meld. m. Buch b.
Fr. Lehrer Soware, Wdl.,
Fergmannstraße Nr. 9, I.

**Junges Mädchen oder
Frau**
für Anbenbenverkauf sol.
gesucht.
Gandorf, Krummhübel.
Telephon 55.

Suche für bald od. 1. 6.
solch. kräftiges, ehrliches
Mädchen
für alle häusl. Arbeiten
und z. Bedienen d. Gäste.
Huber, Bräunenberg,
Haus Johanna.

Jüngeres Hausmädchen,
ordtl. u. auverl. in Bill.
Hausstand, 2 Person., für
bald gesucht.
Fr. Widlak, Villa Forelle,
Annahöhe, D.-Erdorf H.

Junges, gebildetes
Mädchen
aus besserer Familie, bis-
her mehr. Jahre in Büro
tätig gewesen, sucht für
bald passende Stellung.
Familien-Anschluss und
gute Behandlung Bedina.
Offerten unt. H 908 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein junges Mädchen
von 14-15 Jahren zur
Beaufsichtigung eines 3j.
Kindes gesucht.
Frau Clara Richter,
Wilhelmstraße 68d, 1. E.

Mädchen
zur häuslichen Arbeit und
zum Bedienen der Gäste
der 1. Juni gesucht
Wacubrunn,
„Weiker Adler“.

Gleißiges, lauberes
Küchenmädchen
bei hohem Lohn sucht
Pension Marienhöh,
Ober-Schreiberhau i. R.

Mädchen
in kleine Landwirtschaft
per bald gesucht.
Fr. Meia Rohlf, Waldorf
(Kreis Löwenberg).

Stütze
oder besseres Mädchen,
welches selbstständig kochen
kann, Mädchen vorhand.,
sucht für 1. Juni
Fr. Krüger, Warmbrunn,
Promenade 1, Bril.-Gsch.

Sauberl. Dienstmädchen,
14-16 Jahre, v. Lande
bevorzugt, sucht 1. 6. Billa
Bier Linden, Oermisdorf
u. 2., Warmbr. Straße 3.

Jung. Dienstmädchen
als zweites gesucht.
Drei Etagen, Günnersdof.

14-16jähr. Mädchen
für Haushalt und Garten
b. Fam-Anschluss gesucht.
Lehrerin und Mutter.
CAROLUS,
Weiersdorf, Nr. Hirschb.

Fast n. Dreschmaschine
mit Gürtelwerk ist v. bald
zu verkaufen. Zu erfrag.
Reisorge Nr. 126,
Volk Robitzhau.

Bedienungsfran
gesucht bei Frau Düer,
Walterstraße Nr. 4.

Möbliertes Zimmer
in schön gelegener Villa
nahe Hirschb., an Bahnh.
der Straßenbahn, in an
gebildeten Herrn abzugeben.
Günnersdorf,
gegenüber Drei Eichen.

Gutes, möbl. Zimmer
sol. vermietbar Hirschb.,
Tannenweg 9, part.

Möbliertes Zimmer bald
zu verm. Linsekr. 19, pt. I.

**Weidner Landwirt oder
Guthofbesitzer**
in einem schlesischen Ge-
birgsdort in waldbreicher
Gegend gewährt älterem
fernddeutsch. Rentner-Ehe-
paar mehrwöchentlichen
**Aufenthalt mit kräftiger
Verpflegung**
gegen tägliche Vergütung
von 30 Mark. Angebote
unt. P 870 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Ja. Eheg. (fals.) sucht 1.
bald möbl. 3. m. Kochsch.
Eigene Möbel auch vorh.
Off. L 911 a. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer,
mögl. m. voll. Pens.,
sucht berufl. Dame
in Warmbrunn oder
Ch.-Hirschb. Off.
O 914 a. d. „Boten“.

Schlafstalle f. H.z.vg. Heilerstr. 20.

Wo kann ruh. Kriegers-
witwe m. 11jähr. Ab. hier
keine Wohnung mit Licht
bekommen? Angebote u.
J 909 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Für die großen Ferien
Suche für meine Frau und
2 Knaben
Pension im Riesengeh.
Strasse, Berlin,
Barnackstraße Nr. 40.

Wohnungstausch! Liegn.,
Hirschberg od. Umgegend.
Meine schöne und billige
Wohnung in Liegnitz
(2 Zimmer, Küche und
Veranda) tausche mit min-
destens ebensolcher, mögl.
groß. Wohn. in Hirsch-
berg od. bestw. nächst. Abbe.
Anged. u. 3081 Ann.-Exp.
d. Weisk. Liegnitz.

2 einfach möblierte Zimm.
der 1. 6. 20 gesucht.
Angebote unter Z 992 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Sozialdemokratischer Verein
Hirschberg-Schönau.**

An nachbenannten Tagen und Orten finden
öffentl. Volksversammlungen

- Ort:**
Jannowitz, Schuerer Gerichtskretscham, Freitag,
den 21. Mai, abends 8 Uhr;
Kausung, „Grüner Baum“, Sonnabend, den
22. Mai, abends 8 Uhr;
Erdmannsdorf, Frankes Gasthof, Sonntag, den
23. Mai, abends 8 Uhr;
Bobersdörf, Gerichtskretscham, Dienstag,
den 25. Mai, abends 8 Uhr;
Kupferberg, „Schwarzer Adler“, Mittwoch, den
26. Mai, abends 8 Uhr;
Giersdorf, Gerichtskretscham, Mittwoch, den
26. Mai, abends 8 Uhr;
Krensdorf, „Annafest“, Mittwoch, den 26. Mai,
abends 8 Uhr.

Die Reichstagswahlen gegen Volksbetrug.
Freie Ausdrucks-
Arbeiter, Bürger und Frauen erscheint in Massen!
Zur Deckung der Unkosten werden 25 S.
Eintritt erhoben.

**Wahlversammlung
der deutschen Volkspartei
(Nationallib. Partei)**

Donnerstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr im
Preußischen Hof zu Krummhübel.
Rednerin: Frau Berggrat Mehner-Berlin.

Krummhübel i. R.
Donnerstag, den 20. Mai, abends 10 Uhr
im „Deutschen Haus“:

Öffentliche Versammlung

für sämtliche Arbeitnehmer im Gast-
haus- und Fremdenheimgewerbe.
Tagesordnung: Lohnverh.; Kollege Wolf-Hirschberg,
Verband der Gastwirtschaftlichen,
Ordnungsverwaltung Hirschberg.
H. A.: Grahamann.

**Männer-
Gesang-
Verein.**

Heute Donnerstag abends
8 Uhr
Übung im „Schwert“.
Pünktl. u. zahlr. Erschei-
ben dringend erwünscht.

**Sämtliche Zivill-
u. Militärpensionäre u.
Beamtenwitwen**

von Hirschberg u. Umgeg.
werden in eigener, wicht.
Sache auf Freitag, den
21. d. M., nachm. 3 Uhr,
im Hotel „Knaak“
dringend eingeladen.
Radomski

R. Auf zum R.-G.-V.!
G. Festabend

M. Pfingstfeiertag,
abends 7 Uhr,
im Kunst- u. Vereinshaus,
Eintrittskart. b. E.A. Zeldner.

Stadt-Theater.

Dir.: Franz Senke.
Donnerstag, d. 20. Mai,
abends 7 1/2 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Tosca.
Freitag, den 21. Mai,
abends 7 1/2 Uhr:
Zum zweiten Male!
Hoffmanns Erzählungen.
Sonnabend, den 22. Mai,
Gefühllos.

Kroll's Diele.
Heut Donnerstag:
Johann Strauß-Abend.

Kinder-Schürzen,

Untertassen mit Stickerei, Untertassen, gestickt, mit u. ohne Ärmel, weiche Sporttragen für Herren.

Taschentücher weß und bunt, empfiehlt billigt
B. Ernst,
Drabitzberggasse 1.

1 P. graue Schuhe (37), 1 P. schwarze Schuhe (38), gut erh., preisw. zu verkf., Markt Nr. 4, 2. Etg.

Zwei Sportwagen preiswert zu verkaufen
Bohlsdorf Nr. 37.

1 Paar weisse u. schwarze Damen-Schürzen und Halbschürze 39 u. 40, 1 P. Herren-Schürzen Größe 43, 1 Damenschürze f. 16-20 J., 1 Schürzen (Reber) zu verkf., alles gut erh., Bestätigung d. 12-4 od. 7-8 U. abds. Binkestr. 34, 2. Etage 118.

1-P.-S.-Gleichstrom-Motor,

Kupferw., 220 Volt, mit Zubehör u. 2 Treibriem., Preis 3600 Mk., und

1 mod. Schreibmaschine, f. neu, zu verkf., Anfr. an Otto Brinias, Breslau V., Zimmerstraße 21, I.

Gebrauchte Kisten.

Einen Post, leere Garn-Nisten aus 1/2 Zoll Brettern in d. ungesägten Größen 66x73x100 cm bis 70x80x130 cm hat abzugeben

Erdmannsdorfer Akt.-Gesellschaft
Bitterhof i. Rieseng.

Kastenwagen,

10 Str. Tragkraft, Neht 1. Verkauf od. auf leichteren zu 30 Str. zu verkaufen. Zu erfragen
Malwoldan Nr. 130.

Wasserleitungsröhre,
ca. 150 m, n. unversinkt, gibt preiswert ab. Röh. Breslauer Hof, Dietrichsberg.

Gbz- (Prismen-) Glas
verkf. gegen Schutzwehr od. Taschewage. Off. mit. Nr. 930 an d. „Voten“ erb.

Sebr. gut erhaltener **Bretterwagen,**
80-85 Str. Tragkr., a. v. Ober-Langenu Nr. 84.

26er Damenrad

mit La. Gummibereifung preiswert zu verkaufen
Mühle Fischbach i. R.

Divan und Kinderbett mit Matratze zu verkf., Markt Nr. 9.

Anzug

billig zu verkaufen
Hospitalsstraße 27, vt.

Ein halbaebdeter Spann. Kutschwagen ohne Lanbaum, 1 geb. Wiesengasse, 1 höll. Nachraden (Schlepprochen, 3 430 L. Räder, gute Reifen) verkf. Baumgart, Mersdorf, Kreis Vollenhain.

Gutes Billard

bald zu verkaufen.
Günthers Gasthof,
Nieder-Schreiberhau i. R.

Eine silberne Damenuhr, Herren-Gebirgsschuhe (Größe 41), 1 kupferne Hängelampe für Petrol u. Gas, 2 Gaslyren mit Zubehör zu verkaufen. Off. unter 8 872 an die Exped. des „Voten“ erbeten.

Zu verkf.: Neuer Kostümrod 100 A, neue Zahlmeistermühle Gr. 53, f. u. Herrenrockjackett, 1 Badfischrock, dr. Tuchcape f. Kb., evi, a. Tragemantel verwendb., eleg. Kinderw.-Decke, Lepp. Gr. ca. 3x4, seb. Kaffeevertafel, Contessastraße 7, part. r.

Zu verkaufen neuer, bill. Damenhut mit weißer Feder (kleine Fasson)
Neue Herrenstraße Nr. 2a.

Herren-Fahrrad in Feil. u. gut. Gummibereif. zu v. Cunnersdorf, Friedr. Straße Nr. 17, part. 118.

Militärschürzen,

Herrenschürzen zu verkaufen
Contessastr. 6a, part. r.

1 Paar Herren-Stiefel, 1 P. wss. Halbsch. 38, verkf. Gaslampenlösen zu verkaufen
Bahnhofstraße 66, 2. Etg.

Mod., neues Brautkid.
(Beilseid.-Boise) 300 Mk., eleg., w. Tüllbettedecke f. 2 Betten, m. hellblauem Sotinfutter, für 400 Mk. zu verkaufen.
Offici. unt. W 921 an die Expedition des „Voten“.

Zu verkaufen

1 B. Reithiesel, n. Schaff. 1 Fahrrad mit Bereifung, 1 Hieravarat, 2 Reit. m. Reithischlang., 1 Kaninchenstall (12 Ställe), gut geb. Zu erfragen bei Dammer, Duerfleissen i. R. Nr. 46, am Bahnh. Krugmühl.

Gut erh. Strohboot mit Lederfischband, B. 54, sow. 1 P. Herren-Schürzen (Größe 41, 1 Kinderkleid (12 J.) preisw. z. v. bei Demuth, Markt 21.

Fast neuer Einheitsmantel zu verkaufen. Angeb. unt. T 918 an d. „Voten“ erb.

Frau. Billard, Freudenware, mit 16 Gab Eisenbein- und Massballen zu verkauf. Herrsdorf i. R., Warmbrunner Straße 97.

Neuer weiß. D.-Strohboot preisw. zu v. Alte Herrenstraße 14, 3. Etage links.

Achtung! Herrenfahrrad m. Freilf. (Federbereifung) sow. Reithiesel mit Reithischiene u. Winkel, f. neu, bill. zu v. Bei. abends 7-8 Uhr Dunke Burgstraße Nr. 20, 3. Stock.

Gut erhaltener Kinderwag. zu verkaufen. Offert. unt. A 923 an d. „Voten“ erb.

Brennabor-

S.-Fahrrad mit Gummibereifung preisw. zu v. Franzstraße 10, II r.

Fast neue, leichtgehende **Dreschmaschine**

mit Reinigung wa. Plabmangel sofort zu verkauf. Landesgut, Feldweg 12.

Gut erh. Herren-Fahrrad mit f. n. Gummibereifung u. Freilf. zu verkaufen im Gasth. zum weiß. Baum, Vollenhainer Straße 20. Preis 700 Mk.

2 sch., weisse Blusen

sehr billig zu verkaufen
Straußberg Str. 7, vt. I.

Zu verkaufen

1 Paar Lack- und 1 Paar schwarze Halbschürzen (39) Steinstraße Nr. 6a.

Zu v. 1 f. neuer, schw. Brautanzug prima Tuch, 1 Paar neue Herrenschürze Nr. 43, 5 m schen schw. Stoff zum Brautkleide u. 1 Brautstießer bei Gröber, Dirschberg, Bahnhofstraße Nr. 58, i. Kaufhaus Schüller, Dinterb. 2 Tr. hinunter.

Gut erh. Schaffstiel, geb. Herrenschürze 41/42, Led.-Garn., f. neu, bi. Nähsch. u. w. Durschen-Strohboot zu verkf. Biegestr. 12, v. r.

1 P. Bettst. m. st. Matr., Federb., Freilf., Romm., Sofa, Tisch billig zu verkf. Dielscher, Zapfenstraße 6.

Schw. gut erh. Damenhut u. 1 P. schw. Halbschürze, Gr. 38, zu verkf. Fr. erfr. Platte Burgstraße 22, part.

Neues, braunes Gedeck für Tisch, Kommod. u. n. Decke (Friedenzw.) zu v. Vollenhainer Str. 3, II.

1 n. Herren-Wintermantel u. ca. 4 m gebät. breite, farb. Altarschne besonders preisw. zu verkf. Herrsdorf, Warmbrunner Str. 11.

2 gute rote Büschgardin., 1 B. Kinderfisch u. Bluse (10 J.), 2 bunte Anhängesenster zu verkaufen
Wilhelmstraße 72b, part.

Ein Paar gelbe, fast neue Damen-Schürzen, Größe 38 1/2, sind preisw. abzugeben. (Makarb.). Off. Nr. 916 an d. „Voten“ erb.

Für Touristen!

Gut. Fernglas bill. a. v. Bahnhofstraße 28, part.

2 weisse, neue Bettbezüge (gute Qual.) verkf. Ernst Müller, Mühle Wiltersdorf bei Landesgut.

Koffeib. Bluse, w. Leinwand f. ig. Nähsch. (schl. Figur), Leinwand, hohe, schw. Lederschürze, Gr. 38, alles gut erh., zu verkf., Neuherrn Burgstraße 30, I.

Fast neuer **eiserner Waschkessel**

weg. Emailbeschädigung bill. a. v. Lahn, Markt 98.

Gebraucht. Kinderwagen, 1 Zintbadewanne, 2 feste Stühle (56), 1 Croquettespiel, Stellas, mit holterien Fellen, alles gut erhalten, billig zu verkaufen
Cunnersdorf, Paulinenstr. Nr. 8, 2. Etage links.

1 Dts. halbg. Porzellan-Tell., geschl. Bierglas, ar. geschliff. Glaskhale, dtw. Flasche a. v. Gartenstr. 4.

1 f. n. Frackanzug, 1 W.-Lebers, u. a. Sachen f. ar. st. Fig., gute Schürze (47), ar. Lederh., Muffeln, aus Nindl., 1 Tischb., 2 Chen.-Port., 1 seb. Bluse, 1 gut erh. Kinderwag. m. G. u. Pl., 1 dito Sportfliegerw., u. a. m. zu verkf. Cunnersdorf, Jägerstr. 16, part.

2 Eisenblech-Schilder,
90x90 und 80x80 cm, an Kellamessdecken preiswert verkauflich
Widhandlung Nowak, Poststraße.

Neuer brauner Anzug, 200 Mk., schw. Mantel zu verkaufen Sand Nr. 9, I.

1 Geb. gute Federbett,
zu verkaufen Bromen. 4.

2 gut erh. w. Bettbezüge preiswert zu verkaufen. Offerten unter E 927 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

1 B. n. Damenschürzen (Cobreaux), Gr. 37, zu verkaufen Neuherrn Burgstraße Nr. 1, II r.

Eine noch gut erhaltene **Schlagleisten-Dreschmaschine**

für Göpel, ev. auch für Krastantrieb, m. Schüttelzug u. Einlegestich, billig zu verkaufen.
Ende, Oersdorf Nr. 173.

Zement

waggonw. sof. lieferbar, Schanfr. K 922 „Voten“

Achtung! Achtung!

Verkauf gut erhaltenes **Flügelinstrument,**

beispielen ein paar gute Arbeitsreifen mit Hallern und ein Paar fast neue Arbeitsstiefel Größe 29. Ullersdorf Nr. 19 (bei Liebertal i. Sch.).

Gutes Piano,

wundervoller Ton, freysaitig, preiswert zu verkf. „Berliner Hof“, Krummhübel i. Hg.

1 P. Damen-Galoch., 39, 1 P. Spangensch. (nieder. Abf.), 40, beide B. kaum getragen., 1 B. ausged. bunte Stoffschürze, 39, neu, zu verkf. Sechshütte 7a.

Neuer Anzug mit Mantel

für 425 Mk. u. 1g. Stiefel sowie grobe Gummistiefel zu verkaufen
Hospitalsstraße 6, part.

Bereinigt, st. Federbett, Preis 350 Mk., Seidenhut mit Tüllrand 45 Markt, zu v. Neuherrnstr. 6, part. abends von 7 Uhr an.

1 neuer Anzug u. Paletot zu verkf. Straußberg 77a, I. Betr. Schürze, verkf. Gr. billig abzugeben
Wilhelmstraße 68d, I. E.

Eleg. D. Schreibtisch aus ital. Nubb. u. 1 gut erh. hell. Kinderwag. m. Verb. G. u. Matr. zu verkf. Off. u. K 910 an d. „Voten“.

1 w. Damen- u. 1 Kinderhut a. w., Bel. 12-8 U. Markt 10, Mittelb. III.

1 B. tabell. Galochschürze 6. zu verkf. Mühlgartenstraße 17, 2 Treppen.

Preis 17 Nm. feingeb. **Stoch- u. Eichenholz,**
ev. auch geteilt, zu verkf. Offerten unter W 899 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Kücheneinricht., neu, hochsein, zu verkaufen Poststraße Nr. 29, 2. Etage I.

Gut erhaltenes Billard
(Marmorplatte) sofort zu verkaufen.
Dier Jahreszeiten, Petersdorf i. R. Tel. 81.

Jagdswagen,

wenig gebraucht, zu verkf. Paul Krichmer, Schmiedeburg i. Rieseng., Markt Nr. 19.

Schwarzld. Reisetasche, schwarzld. Aktenmappe,
beides fast neu, verkauft Ernst Herrsdorf.

5 Dts. gute Photoplatten „Daufl“ 9x12, 60 Mk., u. aehr. 9x12-Platten zu v. Offerten unter F 906 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Zu den Pfingstfeiertagen
empfehle ich in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen:
Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe,
Strümpfe, sowie Herren-Artikel
Gleichzeitig mache auf mein reichhaltiges Lager in
Damen- und Kinder-Hüten aufmerksam.
Firma Ida Herrmann,
Schilbauerstraße, vis-à-vis dem Woten a. d. R.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
selbständiger Bäcker, Piefferkücher und Konditoren, e. G. m. b. H.
zu Dirschberg i. Schles.
Druck eingetroffen: Schweizer Marmelade, Ammonium.
Bestellungen für den nächsten Waggon Salz werden entgegengenommen, ferner bitten wir um Abgabe der Salzlake, welche mit 1 Mt. zurückgeliefert werden.
Joh. Hoffmann, Geschäftsführer.

kaufe zu höchsten Preisen
Stilles
Geflügel, Kanarienvogel, Ziegen, Schweine, Zerkornen, Saujäger, Stroh, Holz, Eisen, Stahl, Blei, Zinn, Kupfer.
August Hartwig Nachf.
Dirschberg i. Schl.
Fernruf 463, nur Viehmarktstr. 6a.

Zigarren, Zigaretten
nur erstklassige Marken, in allen Preislagen
Uebersee-Rauchtabak, Kautabak
empfehlen für Händler und Selbstverbraucher
Oskar Reimann, Tabakfabrikate-Großhandel,
Kaiser-Friedrich-Straße 18. Telefon 286.

Hornhaut, Ballen u. Warzen
beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit
Kukirol. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Preis Mk. 2,50. Niederlagen: Kronen-Drogerie und Drogerie Stüwe.

Sind Lungenleiden heilbar? Alle, die an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Asthma, Schwindsucht, Lungenentzündung, Nachtschweiß, Stiche im Rücken, Brustschmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veraltetem Husten, lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202, Am Karlsbad 33 b. Sprechzeit 9—11, 2—4, Sonntags 10—11.

Dauerhafte Herren- und Damenschuhe,
Syngenschuhe, Kinderschuh, Ledersattel, Holzspannschnur und 4 neue Zielgeschirre. Druckblätter billig zu verkaufen.
Döring, Markt 21.

Jeden
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag
frische
Seefische.
Herbert Nowak,
Bildhauerei, Poststraße.
Wir zahlen stets für alle Sorten

Felle
die
allerhöchsten
Tagespreise.
Julius Mirschstein & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Platz).

Neu eingetroffen:
Grasmäher,
Getreidemäher,
Kleereiber,
Schrot- und Badmehlmühlen,
Viehfutter-Dämpfer,
Kultivatoren,
Pflüge, Eggen,
Ackerswalzen,
Jandepumpen
u. s. w.

Max Hörter,
Fabrik und Lager landw. Maschinen und Geräte.
Fernruf 460.

Gute, bill. Zigarren, voll. mod. Form., 55, 60, 75 J bis 1,65 M, versch. gute, preisw. Ware, Verkaufszweck, durchw. 30—50 J höher, in Kist. zu 50 u. 100 St., Zigaretten, Rauch- u. Kautabak versch. an Selbstverbr. u. Saftw. per Radn. J. Schmiegel, Dresd. A. 20. Reelle Bed. Dem Ware u. anpricht. erh. Geld zurück.

Salat,
sowie in Kürze
Treibgurken u. Blumenkohl
liefert zu billigst. Tagespr. Oswald Widlisch,
Gemüseverwand en gros,
Sittau,
Dornbachstraße Nr. 37.

Eier
kauft laufend zu höchsten Tagespreisen
Schokoladenh. Süße Ede, Geschw. Reil, Poststr. 5.
Bruteier
rebbf. Dial. aus präpariert. Spezial-Zucht abzugeben. Frau Diehms, Ludwigsdorf, Post Langenan.

Auto-Omnibus
Fabrikat Verb. Mode, 15HVA, geschl. Scheiben, rote Lederpolsterg., Vollgummibereifung, geschl. Führersitz, fabriertig.
Preis 45 000 Mark.
1 Windhoff-Personen-Auto
12/24 P. S., 4 Abl., rote Lederpolsterung, geschl. Führersitz, Verb. m. Hülle, fast neue kontin. Gummibereifung, fabriertig.
Preis 43 000 Mark.
Eilangebote an
E. Adolf,
J. St. Brückenberg i. Rhod. Villa Cecilia.

Unreines Blut
Mittler, Videll, Ausschlag, Flechten, Hautliden, Blutandrang, Gesicht- und Nasenröte sowie alle scharf. Stoffe aus d. Säften werden schnell beseitigt durch
Dr. Schufat's Universal-Blutreinigungstee.
Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt.
1 Paket 6 Mt., 3 Pak. (zu einer Kur nötig) 16,50 Mt. geg. Radn. d. Concordia-Apothek. Besten bei Berlin 10.

Kartoffelpülpe,
frische, gute Ware, beides Futter für Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine und Geflügel, zu verkaufen.
Schulz & Biebig,
Betersdorf i. R.
Achtung!
Jeden Posten Papier zu höchsten Tagespreisen, sowie alte Flaschen, Lumpen, Eisen, kauft ständig und holt auf Wunsch ab
P. Schwarzer, Cunnerstr., Bahnhofstraße 11.

1917er
Bordeauxweine, Rhein- u. Moselweine, Oesterreich. Süßwein, Malaga, Tarrag. Portwein, erstklassige Weine,
keine Heeresweine, empfiehlt zu sivilen Preisen
Rempinshis Weingroßh.

Zukunft
Reichtum, Eheglück, Glück usw. u. Sternen berechn. Charakter u. d. Handfähr. Nur Geburtsdaten und Schrift einfinden.
Böh m, Hannover, Schließfach 121.

Patente
G.M. - W.Z.
Ausarbeit. - Anmeldeg. Verwertung billigst. Broschüre kostenlos. Walter & Co. Weimar.

Frauenhaar
kauft zu höchstem Preise
Braun Bede, Friseur,
Bahnhofstraße 12,
neben Hotel Drei Berge.

Blauen Drell
für Monteur-Anzüge, prima Leinen, empfiehlt
R. K.,
Bjortengasse Nr. 8.

Reinleinen
steht rasche, da Schoch Garn 2500 Mt. kostet. Biete 82 cm breites, feinfädiges, für Kissenbezüge und Damenhemden, mit 2 Mt. per Meter an. Firma Georg Neumann, Lauban. Fernruf 396.

Gardinenfängen,
Heiderländer u. Dalser, Sundschacht. u. Ständ., Bängelbreit. u. Konsolen, Bühnenländer, Etagören, Salon- und Bauernische, Häufliche, hell und in Korbbaum, zu verkaufen Warmbrunn, Badenaue Nr. 4.

Alte Markensammlung, Geige mit Kasten, Doppelflute,
Kal. 12. händl. Damast., erstklassiges Fabrikat,
Elektro-Motor,
220/380 Span., 3 P. S., mit Anlasser u. Kupferw. zu verkaufen.
Offerten unter U. 919 an d. Exped. d. "Woten" erh.



Auf allgemeinen Wunsch verlängert bis zweiten Feiertag täglich von 10—10 Uhr. Nur für Erwachsene! Dauernd Zutritt!

Ausstellung zur Hebung der Volksgesundheit.

Anatomisch Pathologisch
Die Opfer der Liebe. Die Leidschaften u. ihre Folgen. Aufklärung üb. Geschlechtskrankheiten. 1/2 stündl. Vortrag.

Separat-Ausstellung nur für Erwachsene. Eintrittspreise billig. Außerdem:

Gemälde-Ausstellung für Erwachsene und auch für Kinder.
Weltkrieg 1914—18.

Aus dem Programm hervorzuheben sind: Lüttich, Mühlhausen, Lagerde, Heidenburg, Ortalsburg, Langwy, Antwerpen, Quentin, Belson, Lodz, Krakau, Nisport, Paris, Mauthausen, Telingau, Dardanelles, Przemyel, Lemberg, die Eroberung des Kessel mit Ypern, die große Sommerschlacht 1918, die Offensiv bei Verdun und die Beschießung von Paris, außerdem noch 20 andere Hauptkämpfe.

Erwachsene 1.25 M. ohne Nachz., Kinder nur in der 1. Abteilung 30 Pf. Auf zahlreichen Besuch hoffend, zeichnet

Achtungsvoll Dir. Aug. Neumann, Kriegsalvalide.

Neu eingetroffen:

Deutsche Teppiche

prachtvolle Muster in bewährten Pflüschqualitäten Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche prachtvolle Muster

Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer
Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- u. Divandecken
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger
Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schlesienschen Zeitung :: Tel. Ring 593

Zum Feste

empfehle:

Cognac - Weinbrand
Cognac - Verschnitt
Rum, Trinkbranntweine
ff. Tafel-Liköre u. Weine
in großer Auswahl, sowie
Fruchtwine.

Zigarren und Zigaretten
Echt Nordhäuser Kautabak
von C. A. Kneiff.

Sa. Ernst Aust,

Markt 17. Fernsprecher 532.

Neu eingetroffen:
Auflegerstoffe,
Kinderwagenstoffe,
Wadstoffe,
Gummi-Unterlagsstoffe,
Linoleumläufer,
Bandhoner,
Wasserleitungshoner,
Tablettdecken,
Spindborden,
Türvorleger.

Paul Müller,
Ladeten-Versandhaus,
nur Döberberg 10/11.

Scheuertücher,
auch in ganzen Stücken,
kauft zu höchsten Preisen
gegen Barzahlung
H. Kunz, Dresden-
Modrik,
Strebener Straße Nr. 9,
Postkarte oder 11. Muster
schicken.

Wir sind stets voran!

Unsere
Schuhwaren

werden immer beliebter,
weil sie stets
hochwertig
in der Qualität,
niedrig
im Preise sind.



Unsere
braunen Schuhwaren

sind unerreicht schön und preiswert.
Überzeugen Sie sich!



Schuhhaus Wendlandt

nur Langstr. 1, gegenüb. Adler-Apotheke.
Größtes Hirschberger Schuhhaus

Zum Fest empfehle ich frisch eintreffend:
Prachtv. Schellfisch, Cabliau,
Billigste Preise. **Seelachs, Hecht.** Billigste Preise.
Fette Kieler Räucherwaren.
Gr. Salzheringe.
Warnemünder Fischkosthaus
Dunkle Burgstr., Ecke Markt.
Telefon 534.

Ab 25. Juni 1920 erfolgt der
Zuckerwaren- und Schokoladen-
Großverkauf und Versand
nur
vom
Landeshuter Schokoladen-Haus,
Landeshut, Friedrichstraße 4
aus.
Julius Weitalla,
Hirschberg i. Schl., Priesterstraße 9.

Wiederverkäufer! Händler!
Wie steigern ich mein Einkommen?
Nur durch günstigen Einkauf reeller Gebrauchsartikel.
Verlangen Sie sofort unsere Spezialofferte über
Wäsche — Schürzen — Wollwaren.
Muster gegen Nachnahme.
Exner & Opitz, Liegnitz,
Frauenstraße 57.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stad. und Provinz.“: Hauptgeschäftsführer Hans Wexler, für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate: Direktor W. A. 1014. Verlag und Druck: „Alten-Gesellschaft“ „Vort aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.